

Vetschauer Mitteilungsblatt

Jahrgang 19 · Vetschau/Spreewald, den 14. März 2009 · Nummer 3



Foto: privat

**Enthält das Amtsblatt für die Stadt Vetschau/Spreewald
„Neue Vetschauer Nachrichten“**



**„Vetschauer Mitteilungsblatt“
für die Stadt Vetschau/Spreewald und die Ortsteile**

Die „Vetschauer Mitteilungsblatt“ erscheint jeweils zur Mitte eines Monats. Das Mitteilungsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

- Herausgeber, Druck und Verlag:
VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG,
04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0,
Telefax: (0 35 35) 48 91 15, Fax-Redaktion: (0 35 35) 48 91 55
- V. i. S. d. P.:
Stadt Vetschau/Spreewald
Der Bürgermeister Axel Müller
Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald
oder der Verfasser
- Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Herr Schulz, Handy-Nr. 01 71/4 14 40 51
VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG,
vertreten durch den Geschäftsführer Marco Müller

Außerhalb des Verbreitungsgebietes kann das „Vetschauer Mitteilungsblatt“ zum Jahresabopreis von 26,38 Euro (inklusive MwSt. und Versand) über den Verlag bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste.
Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden.
Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Informationen des Bürgermeisters

Was uns bewegt

Allgemeine Unsicherheit und Skepsis, verbunden mit einer Erwartungshaltung auf hohem Niveau, so scheint es mir, treibt die Leute um. Wer überschaut das noch und gar wer versteht das noch, was momentan in der Welt so passiert. Eine Krisennachricht jagt die andere, dabei entsteht die Vielzahl aber auch, da die gleiche Meldung in mehreren Zeitungen gelesen wird und auch noch jede halbe Stunde in den Radionachrichten zu hören ist.

Sei es wie es sei, die Dimensionen sind gewaltig und die Unterschiede irrational. Bankmanager versenken Millionen in ihren Bilanzen, werden nach Zahlung ihrer Boni geschasst, um dann den deutschen Bankenrettungsfond zu beraten. Wie mit Citibankmanagern geschehen.

Auf der anderen Seite wird einer Supermarktkassiererin gekündigt, weil sie 1,30 Euro in Form eines Pfandbons unterschlagen haben soll. Bei kleinen Beträgen kann noch jeder mitreden, aber ab ein paar Zehntausender wird's wolkig. Es haben doch alle den Schlipsträgern aus den Bankentürmen geglaubt, die Zinserträge flossen ja auch nur so. Aber irgendwann ist eben Schluss. Nun gibt es nicht mehr die hohen Zinsen für alle und jeder der mitgezockt hat sucht den Schuldigen. Und jeder, auch der kleine Sparrer, hat mitgezockt; fasst sich doch jeder erstmal an seine eigene Nase. Aber der Katzenjammer bringt keinen weiter. Auch wenn Tucholsky zitiert werden darf: „Wenn ein Deutscher hinfällt, steht er nicht etwa gleich auf, nein, erstmal wird überlegt, wen er als Schuldigen für seinen Sturz verklagen kann“.

Ich sehe in jeder Krise auch eine Chance und diese muss jeder für sich ergreifen. Im Liegen sieht man die nicht. Und im Liegen nach „Vater Staat und Mutter Kommune“ zu rufen, - die können einen auch nicht aufheben. So groß kann kein Konjunkturprogramm je sein, dass es die Initiative und den Willen aller Einzelnen ersetzen könnte.

Fangen wir doch im Kleinen an wie sich das gehört. Eigeninitiative, gepaart mit Gemeinsinn ist die Zauberformel. Die Lampenschirmmacherin Marion Dee hat es vorgemacht, dass man ein Geschäft am Marktplatz für Kunden sehr interessant und attraktiv beleben kann. So viele interessierte Vetschauer hätte ich nicht erwartet - Glückwunsch!

Vereine arbeiten erfolgreich, auch ohne städtische Zuschüsse, die Ogrosener und Radduscher haben es vorgemacht. Es würde ja manchmal schon reichen, wenn Vereine sich mehr zusam-

mentun anstatt gegeneinander zu agieren. Prioritäten muss man natürlich setzen und man darf sich nicht verzetteln.

Als Stadt glaube ich, sind nun die richtigen Prioritäten gesetzt mit dem Haushaltsplan 2009 und Investitionsprogramm 2008 - 2012. Vorrang haben die Sicherung von Arbeitsplätzen, also die Bemühungen um das I.T.S., dann die Altstadtsanierung mit dem Stadtumbau, Schulen und Bildung und die Kitas. Dann können erst die anderen Wünsche folgen, wobei dort der Gräbendorfer See und die Slawenburg die Entwicklungsschwerpunkte sind.

Alles geht nun mal nicht auf einmal, aber Schritt für Schritt kommen wir voran. Gehen wir einfach los!

Ihr
Axel Müller
Bürgermeister

Aus der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

Zu ihrer 4. Sitzung in dieser Legislaturperiode trafen sich die Vetschauer Stadtverordneten am 26. Februar 2009 um 18.00 Uhr im Vetschauer Feuerwehrgerätehaus an der Heinrich-Heine-Straße 36a.

Eine umfangreiche Tagesordnung mit über 30 Punkten galt es abzuarbeiten. Der wichtigste Punkt war sicherlich die Haushaltsberatung, aber vorher mussten noch die Formalien abgearbeitet werden. Zu Beginn waren 16 der 19 Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung anwesend, sodass durch den Vorsitzenden, Herrn Gunther Schmidt, die Beschlussfähigkeit festgestellt werden konnte.

Zu den Niederschriften von zwei vorangegangenen Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung gab es nun die Möglichkeit Einwendungen zu erheben, dies erfolgte nicht.

Der Beschluss zur Tagesordnung erfolgte mit einigen Änderungen und Änderungsanträgen einstimmig. Die Einwohnerfragestunde wurde für Fragen genutzt.

Haushaltssicherungskonzept beschlossen

Sicherlich weil es sich bei dem Haushaltssicherungskonzept noch nicht um die konkrete Umsetzung von manchmal schmerzhaften Maßnahmen handelt, sondern nur die Richtung per Selbstbindungsbeschluss bestimmt werden soll, erfolgte die Beschlussfassung einstimmig.

Ein Haushaltssicherungskonzept ist erforderlich solange eine strukturell gesunde Finanzierung und Ausgabenpolitik, egal aus welchen Gründen, auf Dauer noch nicht gegeben ist. Dies ist leider bei der Stadt Vetschau/Spreewald immer noch der Fall, obwohl in Größenordnungen Personalkosten eingespart wurden und auch mittlerweile Sparmaßnahmen umgesetzt wurden.

Leider wird auf der Ausgabenseite immer noch nicht sorgsam mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgegangen, sodass es immer wieder umfangreiche Diskussionen zu Mehrausgaben gibt. Sicher ist nur, dass auch in weiterer Zukunft sich Mindereinnahmen entwickeln werden, sodass mit immer weniger Mitteln immer mehr gearbeitet werden soll. Dies ist natürlich eine Schere, die nicht weiter auseinander gehen kann. Zu hoffen ist, dass das Haushaltssicherungskonzept dann auch in seiner Umsetzung konsequent von den Stadtverordneten beachtet wird und es auch dann, wenn es gilt die entsprechenden Umsetzungsbeschlüsse zu fassen genauso einstimmig vonstatten geht. Hier das Haushaltssicherungskonzept in Gänze.

Haushaltssicherungskonzept

Mit der Beschlussfassung vom 03.07.08 (BV-StVV-605-08) wurde das ab 2001 jährlich fortgeschriebene Haushaltssicherungskonzept umfangreich abgerechnet und sieben weitergehende Konsolidierungsschwerpunkte in den Focus genommen, deren bisherige Ergebnisse wie folgt zu Buche stehen:

1. Einnahmen aus Gemeinschaftssteuern vom Land und Realsteuereinnahmen der Stadt sowie sonstige Landeszuweisungen

Folgender Stand ist zu verzeichnen:

	Plan 2008 - € -	V-Ist 2008 - € -	Plan 2009 - € -
I. Gemeinschaftssteuern/sonst. Zuweisungen vom Land			
Anteil an Einkommensteuer	1.350.000	1.312.862	1.400.000
Anteil an Umsatzsteuer	321.000	326.718	320.000
Schlüsselzuweisungen	3.435.500	3.435.517	3.233.300
Invest. Pauschale	833.000	832.996	745.100
Auftragspauschale	220.900	222.876	220.900
Schullastenausgleich	181.100	175.425	175.400
Familienleistungsausgleich	214.600	214.620	221.000
II. Realsteuern			
Grundsteuer A	50.500	54.823	50.500
Grundsteuer B	706.800	757.319	720.000
Gewerbsteuer	1.095.400	1.627.344	1.150.000

Nach der Steuerschätzung vom November des Jahres 2008, sieht das Land ab 2009 Einnahmerückgänge anstehen, die beeinflusst werden von:

- drastisch reduzierter Konjunkturerwartungen
- indirekte Auswirkungen der Finanzmarktkrise
- dem Konjunkturprogramm des Bundes (50 Mio. Euro)
- einer Kindergeld-Erhöhung
- der Wiedereinführung der Pendlerpauschale
- dem eventuellen Vorziehen der Absetzbarkeit der Krankenversicherungsbeiträge von 2010 auf 2009

Die stagnierte Konjunktur greift auch auf die Gewerbesteuererinnahmen der Stadt durch. Hier werden ab 2009 jährlich sinkende Einnahmen fließen. Auf die Entwicklung der genannten Einnahmepositionen muss sich die Ausgabenentwicklung der Stadt einstellen, d. h. Abstriche an den Leistungen der Stadt sind erneut zu machen.

2. Einwerben und Verfestigen von jährlichen Spenden
Stand 2008 = 12.000 EUR

3. Vermarktung/Privatisierung für kommunale Zwecke nicht benötigter Grundstücke und Gebäude

Das Geschäft hier läuft seit Jahren schlecht. Realisierte Einnahmen der letzten Jahre:

2008 = 71.322,77 EUR (Stand November)

2007 = 166.399,88 EUR

2006 = 30.107,44 EUR

2005 = 54.845,30 EUR

2004 = 24.019,51 EUR

4. Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit bei der Haushaltsführung
Diese Haushaltsgrundsätze sind sehr weit reichend und verlangen in noch größerem Umfang als bisher Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Vergleiche.

5. Aktives Zinsmanagement

In 2008 hat die Stadt netto bisher nur 88.823,83 Euro an Zinsen für die 4.390 T Euro Kredite bezahlt, das sind fiktive Zinsen von 2,023 % p.a. Die Entwicklung/Vorauschaue bis zum Jahresende geht davon aus, dass es bei diesem Betrag bleiben wird.

6. Bewirtschaftung der „Büro/Vereinshäuser“

Hier ist es bisher noch nicht erreicht worden, dass alle diesbezüglichen Einrichtungen geschlossen, oder an die Vereine zur Bewirtschaftung übergeben worden.

7. Strenge Maßstäbe bei der Personalbedarfsfeststellungen und Besoldungen

Die Personalkosten stiegen von 2008 zu 2009 absolut an.

Ab 2010 wird jährlich ein geringes Absinken eingeschätzt. Hier wirken die Altersteilzeitverträge, wogegen aber jeweils wiederum Lohnmaßnahmen stehen.

Die Entwicklung seit 2006:

Jahresrechnung 2006 = 4.572.316 EUR

Jahresrechnung 2007 = 4.342.816 EUR

voraus geschaut 2008 = 4.820.000 EUR

Plan 2009 = 5.137.000 EUR

Finanzplan 2010 = 5.109.000 EUR

Finanzplan 2011 = 5.040.000 EUR

Finanzplan 2012 = 5.002.000 EUR

Finanzielle Leistungen des Arbeitsamtes für Altersteilzeitverträge und des Landkreises aufgrund des Kita-Gesetzes stehen den Ausgaben hier wie folgt gegenüber:

	aus ATZ Verträgen - € -	gem. Kita-Gesetz - € -
Jahresrechnung 2006	39.406,23	1.234.819,98
Jahresrechnung 2007	27.163,18	1.210.728,36
voraus geschaut 2008	53.651,39	1.293.488,24
Plan 2009	104.800,00	1.344.000,00

Die „Einsparung“ von Beschäftigten der Stadt ist ausgereizt.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Lübbenau wird weiter fortgesetzt. So sollen Teilbereiche der Verwaltung und von Einrichtungen effektiver gestaltet werden (2008 gemeinsame Bibliothek, ab 2009 gemeinsames Standesamt; im Focus gemeinsame Vollstreckung von Geldforderungen und gemeinsame Stadtkasse). Das Personalentwicklungskonzept aus dem Jahr 2005 ist zu überarbeiten, insbesondere auch im Hinblick auf:

- die weitere Leistungsentwicklung der Stadt und
 - den in den nächsten Jahren ausscheidenden Beschäftigten der Stadt
- Insbesondere in Anbetracht des Einnahmerückganges ab 2010 sind weiterreichende Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen erforderlich, um den jährlichen Haushaltsausgleich in der Zukunft sicherzustellen.

Davon ausgehend wird das Haushaltssicherungskonzept fortgeschrieben wie folgt:

8. Die Ausgaben für den sachlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand sind auf das Niveau von 2007 zurückzufahren; insbesondere bei folgenden Ausgabepositionen:

	Plan 2009 - € -	Rechng. Erg. 2007 - € -	Reduzierungsbetrag - € -
Unterhaltung der Grundstücke u. baul. Anlagen	215.800	152.151,00	50.000
Geräte, Ausrüstungs- u. Ausstattungsgegenstände	172.900	149.788,64	10.000
Mieten und Pachten	58.000	24.470,14	28.000
Bewirtschaftung der Grundstücke	653.700	555.365,34	20.000
Haltung von Fahrzeugen	101.900	83.298,33	10.000
Weitere Verwaltungs- u. Betriebsausgaben	392.200	276.518,05	80.000
Steuern, Geschäftsausg. u. a.	508.700	387.770,53	50.000

Die Maßnahmen sind in den Finanzplan; Jahresscheibe 2010 - 2012 eingearbeitet.

Die folgende Tabelle präzisiert die Konsolidierungsmaßnahmen auf Haushaltsstellen und Jahresscheiben.

Lfd. Nr.	Maßnahme	HHST - € -	2010 - € -	2011 - € -	2012 - € -
1	Einn. aus Gemeinschaftssteuern (siehe Einnahmen v. Land)/ Realsteuern	90000-Gruppe 0	0	0	77.000
2	jährliche Spenden		10.000	10.000	10.000
3	Vermarktung/ Privatisierung städt. Grundstücke u. Gebäude	88000-34000	50.000	50.000	50.000
4	Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeitsberechnungen	Diverse Gruppen 50 u. 51	5.000	3.000	4.000
5	Aktives Zinsmanagement	91000-86...	50.000	50.000	50.000
6	Bürger- u. Vereinshäuser an Vereine übertragen (Bewirtschaftung)	760...-50000, 52000, 54000	2.000	3.000	1.000
7	Personalkostenreduzierungen	Diverse	28.000	69.000	38.000
8	Reduzierung des sachlichen Verwaltungs- u. Betriebsaufwandes	Diverse - 50,51,52, 53,54,55,56,57, 63,64,65,66	100.000	78.000	70.000

Haushaltsplan und Haushaltssatzung mit Mühen beschlossen

Bevor es zum Gesamtpaket des Haushaltsplanes mit seiner Haushaltssatzung, allen Anlagen und Bestandteilen ging, waren acht Anträge von Fraktionen abzuarbeiten. Zu bemerken ist, dass der Haushaltsplanentwurf drei Monate in der Diskussion war und zwischenzeitlich auch die möglichen Auswirkungen des Konjunkturprogrammes II der Bundesregierung durch die Verwaltung mit eingearbeitet werden mussten.

Der Antrag der Fraktion „Wählergruppe Ortsteile (WGO)“ zur Einstellung von Mitteln in den Haushalt für ein Wettergutachten und zur Einleitung des Verfahrens für den Ortsteil Raddusch als anerkannter Erholungsort wurde in den Beratungen des Wirtschaftsausschusses und des Hauptausschusses übereinstimmend umfor-

muliert und es wurde beschlossen, den Aufstellungsbeschluss zur Erarbeitung eines Konzeptes „Staatlich anerkannter Erholungsort Vetschau/Spreewald“ zu fassen. Dies erfolgte einstimmig.

Ein Antrag der CDU befasste sich damit, die Planung und die Ausführung von Sanierungsarbeiten in der Kita „Rappelkiste“ mit einem Sperrvermerk zu versehen. Gerade weil im Bildungsbereich auch Mittel aus dem Konjunkturprogramm zum Einsatz kommen sollen, wollte man es sich nicht einfach machen und die geplante Maßnahme noch einmal eingehend erläutert bekommen. Damit soll sich der Sozialausschuss vor Ort in seiner nächsten Sitzung beschäftigen. Die Haushaltsstelle wurde per Beschluss gesperrt.

Ein weiterer Antrag der CDU befasste sich damit ein Sperrvermerk auf die Haushaltsstelle auszubringen, welche die Hüllensanierung des Stadthauses III beinhaltet. Hierfür sind schon Fördermittel aus der Stadtsanierung bewilligt und die Maßnahme ist im kürzlich beschlossenen Sanierungsplan auch enthalten, dennoch wollen die Stadtverordneten mehr Erläuterungen zum Umfang und zur Notwendigkeit sowie zur weiteren Nutzung der Maßnahmen an diesem Gebäude. Damit wird sich der nächste Wirtschaftsausschuss befassen. Auch diese Haushaltssperre wurde beschlossen.

Ein Antrag der Fraktion DIE LINKE. befasste sich mit dem gleichen Sachverhalt noch einmal, obwohl die gleichlautende Beschlussfassung zu dem CDU-Antrag schon erfolgte, beharrten die Antragsteller darauf, dass ihr Antrag auch noch einmal abgestimmt wird. Das Ergebnis war das gleiche wie zum CDU-Antrag.

Ein weiterer Antrag der Fraktion DIE LINKE. befasste sich mit einem Sperrvermerk für die vorgesehene Position „Anschaffung Digitalfunk für die Freiwilligen Feuerwehren“. Auch dieser Antrag kam zur Abstimmung und die Mehrheit der Abgeordneten war dafür, diese Maßnahme auf das nächste Jahr zu verschieben und in diesem Jahr die Haushaltsstelle zu sperren.

Ein neuerlicher Antrag der Fraktion WGO befasste sich damit, dass Mittel für den zweiten Rettungsweg im Sportraum der Kita im Ortsteil Raddusch eingestellt werden sollen. Auch diesem Antrag stimmt die Mehrheit der Stadtverordneten zu. Finanziert werden könnte es auch aus den Mitteln des Konjunkturprogrammes II.

Ein weiterer Antrag der Fraktion WGO hatte zum Inhalt 5.000 Euro für die Errichtung eines Spielplatzes im Ortsteil Naundorf auszugeben. Der Antrag wurde vom Fraktionsmitglied und gleichzeitig Ortsvorsteher des Ortsteiles Naundorf vorgetragen und gut begründet. Einen Deckungsvorschlag, also woher soll das Geld genommen werden, hatte man selbst nicht. Dem Vorschlag des Bürgermeisters dafür die „Eingemeindungspauschale“ des Ortsteiles Naundorf zu verwenden folgte man nicht. Stattdessen machte die WGO den Vorschlag, 5.000 Euro, die für die Anschaffung von Bänken und Papierkörben im Stadtgebiet der Kernstadt vorgesehen waren zu streichen. Diesem Vorschlag folgte die Mehrheit der Stadtverordneten, sodass nunmehr der Haushaltsplan an dieser Stelle geändert werden musste, aber insgesamt kein unausgeglichener Haushalt das Ergebnis war.

Ein Antrag der Fraktion der CDU befasste sich mit einem Konzept, mit dessen Hilfe benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Mitgliedschaft in Vetschauer Vereinen ermöglicht werden sollen. Auch dieser Antrag wurde umfangreich in allen bisherigen Sozialausschüssen und im Hauptausschuss beraten und man kam zu der Auffassung, dass obwohl es eine Richtlinie zur Mittelverwendung noch nicht gibt, 8.000 Euro im Haushaltsplan eingestellt werden sollen. Woher diese Mittel kommen, war erst einmal nicht geklärt, sodass hierfür natürlich zweckgebundene Spenden in Frage kommen, aber dann die Haushaltsstelle für die Anschaffung von Büromöbeln und Computern um 8.000 Euro reduziert werden sollte. So wurde diesem Antrag dann auch von der Mehrheit der Stadtverordneten zugestimmt.

Nachdem die ganzen Anträge abgearbeitet waren und beschlossen wurden, stand nunmehr das Gesamtpaket des diesjährigen Haushaltsplanes zur Abstimmung. Mit 13 Ja, 3 Nein und 1 Enthaltung wurde er beschlossen. Zu den Einzelheiten siehe Amtliche Bekanntmachungen Nr. 2/09 (Beilage zu diesem Mitteilungsblatt).

Investitionsprogramm 2008 - 2012 beschlossen

Fast nur noch eine reine Formsache war der Beschluss zum Investitionsprogramm, welches auch in überarbeiteter Fassung mit Stand 17.02.09 dann mit 13 Ja, 2 Nein und 2 Enthaltungen beschlossen wurde. Zum Investitionsprogramm selbst siehe nachstehend den Vorbericht.

Vorbericht zum Investitionsprogramm der Stadt Vetschau/Spreewald für die Jahre 2008 - 2012

Die Kommunen des Landes Brandenburg haben ausgehend von der Gemeindeordnung ihrer Haushaltswirtschaft eine 5-jährige Finanzplanung voranzustellen.

Mittelpunkt der Finanzplanung ist das Investitionsgeschehen in den kommenden Jahren. Das dazu aufzustellende Investitionsprogramm ist durch die Gemeindevertretung zu beschließen; der Finanzplan (Darstellung der gesamten Haushaltswirtschaft für fünf Jahre) für sich ist der Gemeindevertretung zur Kenntnis zu geben. Im Finanzplan werden Umfang und Zusammensetzung der voraussichtlichen Ausgaben und ihre Deckungsmöglichkeiten dargestellt. Dabei sind die Wechselbeziehungen zwischen voraussichtlicher Haushaltsentwicklung und möglicher gesamtwirtschaftlicher Entwicklung zu berücksichtigen.

Der Finanzplan ist jährlich den volkswirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen anzupassen und fortzuschreiben.

Das erste Planungsjahr des Finanzplanes ist das laufende Haushaltsjahr. Die Ausgaben für das zweite Planungsjahr entsprechen dem von der Stadtverwaltung vorgelegten Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2009. Der eigentliche Planungszeitraum umfasst die Jahre 2010 bis 2012.

Im Unterschied zum Haushaltsplan, der in einem förmlichen Verfahren festgelegt wird, legt der Finanzplan keine haushaltspolitischen Entscheidungen fest. Er soll vielmehr mit seinem Kernstück, dem Investitionsprogramm, die finanzwirtschaftliche Situation der Stadt im mittelfristigen Zeitraum aufzeigen und damit eine Entscheidungshilfe bei einnahme- und ausgabewirksamen Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung bieten. Um eine grundsätzliche haushaltspolitische Orientierung bereitzustellen, ist das Ziel der mittelfristigen Finanzplanung nicht die detailgenaue Darstellung zukünftiger Einnahmen und Ausgaben, sondern die Bereitstellung von Eckwerten über die maßgeblichen Kennzahlen und Schwerpunkte des Haushaltes in den kommenden Jahren.

Die im Investitionsprogramm dargestellte Zielentwicklung hat im Wesentlichen programmatischen Charakter. Eine wichtige Funktion besteht darin, die finanziellen Spielräume der Stadt herauszuarbeiten und die Möglichkeiten der strukturellen Entwicklung in der Stadt aufzuzeigen. Insbesondere durch die Darstellung der zukünftig zu erwartenden Einnahmen und vorgesehenen Ausgaben werden die Grenzen für finanzwirksame Entscheidungen beschrieben und der Zwang zur sachlichen und zeitlichen Prioritätensetzung verdeutlicht.

Auf diese Weise sollen Fehlplanungen oder eine Überforderung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt verhindert werden. Das Investitionsprogramm ist eine in die Zukunft gerichtete Momentaufnahme der Entwicklung in der Stadt, die bei der Ermittlung der Einnahmen und Ausgaben vom gegenwärtig absehbaren Sach- und Rechtsstand ausgeht. Nicht vorhersehbare Entwicklungen der wirtschaftlichen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie mögliche Änderungen von politischen und gesellschaftlichen Zielsetzungen können nicht erfasst werden. Außer Betracht bleiben müssen auch konjunkturelle Schwankungen, die auch erhebliche Rückwirkungen auf die Einnahmen und Ausgaben der Stadt haben können.

Die Möglichkeit zur Realisierung investiver Vorhaben ist in den vergangenen Jahren, insbesondere seit 2000 immer geringer geworden, da die zur Verfügung stehenden Finanzmittel immer begrenzter werden. Mittel der Allgemeinen Rücklage der Stadt waren in einzelnen Jahren in den Verwaltungshaushalt geflossen, um diesen auszugleichen. Seit dem Jahr 2007 konnte der Haushaltsausgleich wieder dargestellt werden.

Erlöse aus den Verkäufen von Vermögen der Stadt (insbesondere Grundstücken) sind äußerst schwer umsetzbar.

Die in den Haushaltssicherungskonzepten der vergangenen Jahre avisierten Einnahmen daraus, konnten bisher nicht erzielt werden, was insbesondere dem angespannten Immobilien- und Grundstücksmarkt geschuldet ist.

Mit dem Finanzausgleichsgesetz des Landes, das in 2004 verabschiedet worden ist und ab 01.01.2005 gilt, erhält die Stadt bedeutende Investitionsmittel zur Selbstverwaltung vom Land:

2005	952.781,00 EUR
2006	963.288,00 EUR
2007	872.868,00 EUR
2008	832.996,00 EUR
und 2009	745.100,00 EUR.

Aus der Darstellung ist ersichtlich, dass die investiven Schläuseluweisungen vom Land jährlich geringer werden.

Die geänderte Förderstrategie des Landes Brandenburg, die seit dem Jahr 2005, weg vom Gießkannenprinzip, hin zu Branchenschwerpunkten, Wachstumskernen, Neugliederung der zentralen Orte im Land führt, hat Bewegung in die Investitionspläne auch unserer Stadt gebracht. Es kann nur noch entwickelt werden, was Zukunfts- und Wachstumsmöglichkeiten hat.

Stärken sollen gestärkt werden. Neben dem Zwang zum Sparen und zum effektiven Einsatz der noch knapper werdenden Förderungsmittel, auch insbesondere von der Europäischen Union, und die Suche nach Lösungen für die demografischen Probleme, sah sich die Landesregierung und der Landesgesetzgeber zu derartiger Herangehensweise „aufgefordert“. Der Bündelung der zur Verfügung stehenden Finanzressourcen kann nur mit einer Bündelung der Aktionäre und der Vorhaben vor Ort begegnet werden. So ist der Spreewaldverein e. V. durch dessen Mitglieder beauftragt worden:

- für LEADER+: Gemeinschaftsinitiative der EU zur Stärkung des ländlichen Raumes und
- für ILE: Richtlinie des Landes Brandenburg zur Förderung der Integrierten Ländlichen Entwicklung

ein gemeinsames Entwicklungskonzept (ILE/LEADER+) zu schaffen.

Das erarbeitete und beschlossene Integrierte Stadtentwicklungskonzept - INSEK - (ehemals Leitbild der Stadt) schreibt die Maßnahmen der Stadt (innerbetrieblich) vor.

Kredite hat die Stadt letztmalig 2006 aufgenommen für die Finanzierung der Mehrfeldhalle mit Fotovoltaikanlage. Bisher hat die Stadt (einschließlich der Ortsteile und des ehemaligen Amtes) Kredite aufgenommen, die per 01.01.2009 noch in Höhe von 5.717.528 Euro offen stehen.

Durch die im Jahr 2005 vorgenommene Kreditsummschuldung in Euro-Darlehen und CHF-Darlehen spart die Stadt finanzielle Mittel ein (Zinsleistungen). Mit den in 2007 abgeschlossenen Derivategeschäften soll diese Entwicklung weiter fortgeführt werden. Obwohl in den Jahren seit 1990 in der Stadt und den Ortsteilen kräftig investiert wurde, ist der Bedarf an weiteren Investitionen zur Erschließung und dem Erhalt der Infrastruktur noch hoch. Wünschenswert ist vieles. Solche Programme wie:

- * Altstadtsanierung
- * Stadttumbau
- * Straßenausbau mithilfe des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes und
- * ILE/LEADER+ Förderungen

sollen und müssen auch zukünftig die Schwerpunktaufgaben in der Stadt mit Ihren Ortsteilen sein. Es wird jedoch künftig mehr denn je darauf ankommen, auch innerhalb dieser Programme Schwerpunkte zu setzen. Eine Herausforderung besteht darin, den jeweiligen Eigenanteil an finanziellen Mitteln für in Aussicht stehende Fördermittel nachzuweisen.

Neu ist, dass beginnend 2007 bei der Bereitstellung für EU-Fördermittel keine Umsatzsteuerausgaben mehr gefördert werden. Das bedeutet, dass der Förderstatus geringer ausfällt.

Auch spezifizieren sich die Förderstrukturen, wie bereits vorn dargelegt, immer weiter. Das Land fördert immer gezielter nur noch branchen- und zentrumsorientiert.

Die im Investitionsprogramm für die nächsten Jahre vorgesehenen Maßnahmen stellen eine Orientierung für die weitere Haushaltswirtschaft der Stadt Vetschau/Spreewald dar, die nicht erweitert werden sollte, da nicht finanzierbar aus heutiger Sicht.

Die in den Jahren bis 2012 vorgesehenen Maßnahmen der Stadt sind so umfangreich, dass die eigenen Einnahmen der Stadt im Vermögenshaushalt nicht ausreichen werden, um diese zu finanzieren und die Stadt die allgemeine Rücklage fast vollständig aufbrauchen wird.

Die positive Entwicklung des Verwaltungshaushaltes der letzten Jahre (Haushaltsüberschuss und Zuführung an die allgemeine Rücklage) kann in 2009 nicht fortgesetzt werden; es ist der Haushaltsausgleich des Verwaltungshaushaltes nur durch eine Zuführung aus der Rücklage in Höhe von 248.000 Euro darstellbar.

Die November-Steuerschätzung lässt das brandenburgische Finanzministerium von Mindereinnahmen in 2009 ausgehen, was auch auf die kommunalen Haushalte durchschlagen wird.

Es muss eingeschätzt werden, dass die im Haushaltssicherungskonzept vorgesehenen Einnahmen aus Vermögensveräußerungen benötigt werden, um Vorhaben des Vermögenshaushaltes künftig zu finanzieren. Aber gerade diese Vermögensveräußerungen sind äußerst schwierig zu realisieren, wie die Erfahrungen der letzten Jahre klarstellen. Im Focus der Tätigkeit der Verwaltung bleibt die „Privatisierung“ dieser Vermögenswerte der Stadt jedoch bestehen. Die beabsichtigte Veräußerung der Wohnblöcke der Ortsteile Raddusch, Göritz, Koßwig und Missen ist abzuwägen.

Die Investitionsmaßnahmen, die einige ehemalige Gemeinden in den Eingliederungsverträgen mit der Stadt festschreiben ließen, sind aus heutiger Sicht überdenkenswert.

Eine Abstimmung dazu mit den Ortsbeiräten ist erfolgt und wird jetzt zur Beschlussfassung vorbereitet.

Chronisten für die Stadt Vetschau/Spreewald berufen

Beschlossen wurde eine „Richtlinie zur Berufung von Chronisten“ auf deren Grundlage. Berufen wurden dann gleich als Stadtchronist für die Stadt Vetschau/Spreewald, Herr Joachim Przymlycki und als Chronisten für den Ortsteil Missen Heinz Schwager, für den Ortsteil Naundorf Monika Baase, für den Ortsteil Ogroßen Gerda Koppe und für den Ortsteil Stradow Wilfried Boden.

Gemeindeeingliederungsvertrag Repten kann geändert werden

Die Stadtverordnetenversammlung stimmte einer Änderung der „Öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zur Eingliederung der Gemeinden Göritz, Naundorf, Repten und Stradow in die Stadt Vetschau/Spreewald“ zu. Es betrifft hier den Ortsteil Repten und die Verwendung der damaligen „Eingemeindungspauschale“. Nach jahrelangen mühevollen Diskussionen konnte nunmehr eine sinnvolle Verwendung der festgeschriebenen Investitionsmittel für die Mitfinanzierung des Baues der Hauptverbindungsstraße Repten - Boschwitz beschlossen werden.

Ähnlich wie mit der Änderung des gleichen Vertrages der ehemaligen Gemeinde Suschow ist nun auch Repten ein gutes Beispiel dafür, dass diese Verträge zu ändern gehen und das die durch die alten Verträge zweckgebundenen Investitionsmittel nicht noch länger blockiert bleiben müssen. Insofern ist es auch ein Zeichen für die Stadtverordnetenversammlung, dass hier sinnvolle Änderungen zum Wohle der gesamten Stadt durchaus möglich sind, auch wenn damals die Gemeindevertretungen oder später die Ortsbeiräte aus eigenen Gründen anderer Meinung waren.

Straßenreinigungs- und Winterwartungsgebührensatzung beschlossen

Nach der Straßenreinigungs- und Winterwartungssatzung kam es nun zur Beschlussfassung zu den Gebühren. Diese mussten völlig neu kalkuliert werden und sämtliche Uneinheitlichkeiten die noch aus den Gemeindeeingliederungen resultierten, konnten beseitigt werden. Es gibt nun kein kompliziertes Erhebungsverfahren mehr, sondern es zählt nur noch die Frontlänge des Grundstückes, welches an die Straße grenzt. Das Straßenverzeichnis wurde umfangreich ergänzt und überarbeitet, sodass nunmehr keine Straße „vergessen“ wurde. Die Gebühren selbst wurden

dem heutigen Preisniveau kalkulatorisch angepasst. Zur Satzung selbst siehe Amtsblatt 2/09 Beilage in diesem Heft).

Bebauungspläne auf der Tagesordnung

Der Aufstellungsbeschluss zu einem Bebauungsplan zur Steuerung zu Vorhaben des Einzelhandels in der Stadt Vetschau/Spreewald wurde gefasst und einstimmig beschlossen. Weiterhin wurde dem Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Solarfeld Missen“ zugestimmt und seine Offenlage bestimmt. Zum Fortgang siehe hier auch im Amtsblatt die Termine. Eine Verfahrensänderung des Bebauungsplanes „Am Kulturhaus“ wurde beschlossen.

Finanzierungsvereinbarung mit LMBV kann abgeschlossen werden

Der Einzelvereinbarung zur Finanzierungsbeteiligung an Maßnahmen zur Abwehr von Gefährdungen an der Ortsverbindungsstraße Repten - Bolschwitz infolge von Grundwasserwiederanstieg kann nun vom Bürgermeister unterschrieben werden. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte dem Abschluss zu. Nach den Beschlussvorlagen im öffentlichen Teil informierten der Bürgermeister und alle vier AmtsleiterInnen über aktuelle Angelegenheiten und Tendenzen der Stadt sowie gab es eine Mitteilungsvorlage mit dem „Bericht über die Beteiligung der Stadt an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts“.

Rechtzeitig eingebrachte Anträge der Fraktionen wurden beraten und beschlossen

Dem gemeinsamen Antrag der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD zur „Versetzung des Winkels an einen anderen Standort“ wurde mit einer Änderung beschlossen. Diese lautet, dass der Winkel demontiert wird. Die notwendigen Kosten sollen in einem der nächsten Wirtschaftsausschüsse vorgelegt und deren Finanzierung beraten werden.

Ein Antrag der Fraktion der SPD befasste sich mit der Erarbeitung einer städtebaulichen Konzeption als Grundlage für die Steuerung von Vorhaben des Einzelhandels. Auch diesem Antrag wurde zugestimmt, da er sich damit befasst, dass sich die Stadt selbst Rechtsgrundlagen (Ortsrecht) schafft, um den Entwicklungen im Einzelhandelssektor besser entgegen treten zu können.

Ein Antrag der Fraktion der SPD befasste sich mit der Auszahlung der Jagdpacht für alle gemeindeeigenen Grundstücke.

Obwohl die Jagdpacht in den letzten Jahren regelmäßig erhoben wird und auch an die Stadt als Grundstückseigentümer bejagbarer Flächen von den Jagdgenossenschaften ausgezahlt wird, wurde mit diesem Antrag der Bürgermeister noch einmal beauftragt, dieses auch zu tun.

Im nichtöffentlichen Teil standen zwei Grundstücksverkäufe an, wobei nur eine Beschlussfassung im Rahmen des Zeitlimits erreicht werden konnte. Danach wurde wegen Zeitüberschreitung die Sitzung beendet und eine Fortsetzungssitzung für den 03. März 2009 vereinbart.

Bekanntmachung des Wasser- und Bodenverbandes „Oberland Calau“ zur Verbandsschau 2009 gemäß § 6 seiner Satzung

Die Verbandsschau der vom Wasser- und Bodenverband „Oberland Calau“ zu unterhaltenden Gewässer findet am Mittwoch, dem 01.04.2009 um 9.00 Uhr in der Stadtverwaltung Vetschau/Spreewald, Schloßstraße 10, Sitzungszimmer statt.

Burg (Spreewald), 28.01.2009

Wasser- und Bodenverband „Oberland Calau“

gez. Thierbach

Vorstandsvorsitzender

Öffentliche Bekanntmachung über die Auslegung des Berichtes über die Beteiligung der Stadt Vetschau/Spreewald an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts

Die Stadt Vetschau/Spreewald hat einen Bericht über ihre Beteiligung an Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts erstellt. Jedermann kann in den Bericht Einsicht nehmen. Er wird zu den Öffnungszeiten in der Stadtverwaltung Vetschau/Spreewald, Schloßstraße 10, Zimmer 203 bis zum 14.04.09 zur Einsichtnahme bereitgehalten.

Geldsegen für die Grundschule Missen

Petra Pietrus, Schulleiterin und Undina Nixdorf, Hortleiterin an der Grundschule Missen, begrüßten am 09.02.09 den Minister für Bildung, Jugend und Sport Holger Rupperecht sowie zahlreiche Vertreter der lokalen Politprominenz in der Grundschule zu einem freudigen Ereignis.

Holger Rupperecht (SPD) war angereist, um Fördermittel in Höhe von 200.000 Euro zu übergeben. Mit dem Geld soll der Innenbereich des alten Schulgebäudes sowie des Hortgebäudes mitfinanziert werden. Bevor es aber zur Übergabe kam, hatten die Lehrerinnen und Schüler der Grundschule einiges an diesem Tag aufzuwarten. Zuerst stellte der verantwortliche Architekt Olaf Kluge das Sanierungsprojekt vor und bei einem anschließenden Rundgang machte sich der Minister persönlich ein Bild über das zu renovierende denkmalgeschützte Schulgebäude.

Nach einem Probealarm eilten Schüler und Gäste zur offiziellen Übergabe des Fördermittelbescheides in die Turnhalle. In ihrer Laudatio betonte Petra Pietrus, dass sie besonders stolz ist, dass die Grundschule Missen Konsultationsstützpunkt für die Verlässliche Halbtagsgrundschule für das Land Brandenburg ist. Sie bedankte sich auch bei der Stadt Vetschau/Spreewald und reichte den Scheck weiter an den Bürgermeister Axel Müller. Müller prognostizierte, dass noch im Frühjahr dieses Jahres mit dem Bau begonnen werden kann. Eingeschult werden soll dann bereits im neuen Schulhaus.

Mit einem kurzen Programm bedankten sich die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse für den Besuch und den Geldsegen. Danach tanzten alle Kinder gemeinsam mit dem Bildungsminister, dem Bürgermeister und anderen Gästen die Annemarie-Polka. Am Ende versprach Rupperecht, „Wenn alles fertig ist, komme ich wieder“ und lobte noch einmal das Engagement von Schule und Kommune als „außergewöhnlich“.



Uwe Hegewald (v. l. n. r. Holger Rupperecht, Petra Pietrus, Werner-Siegmund Schippel, Axel Müller)

Neu berufener Stadtchronist trifft Walter Roch

Zu einem kurzen Gespräch lud sich der Vetschauer Bürgermeister Axel Müller den zukünftigen Stadtchronisten Joachim Przulucki und Walter Roch von den Mobilien Senioren e. V. ein, damit sie sich für ihre zukünftige Zusammenarbeit verständigen können.


Walter Roch (72) ist seit der Gründung 1997 bei den Mobilien Senioren mit dabei und schreibt dort über die verschiedenen Veranstaltungen und Ausflüge für die Tageszeitungen und auch regelmäßig für das Vetschauer Mitteilungsblatt. Das Schreiben ist für ihn kein Neuland, war er doch schon seit 1970 als Chronist beim Sportverein tätig.

„Aus Spaß an der Sache engagiere ich mich im Verein und wir tragen nicht ohne Grund das Wort „mobil“ in unserem Namen“, erzählt Roch. Von der Nord- und Ostsee bis nach Südtirol in Österreich waren Sie schon unterwegs. So hat sich über die Jahre einiges an Text- und Bildmaterial angesammelt. Leider weiß nach einigen Jahren dann niemand mehr, wer da auf den Bildern zu sehen ist.

Um das zu verhindern, soll Joachim Przulucki die Höhepunkte in die Chronik der Stadt Vetschau/Spreewald übernehmen. Mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26.02.09 ist er offiziell in das Amt des Stadtchronisten berufen worden. Er wird zukünftig Anlaufstelle für alles geschichtliche sein und die Kontakte mit den Ortsteilen und Vereinen pflegen, um das geschichtliche Wissen über die Stadt Vetschau/Spreewald für zukünftige Generationen zu bewahren. Am Ende bedanke sich Przulucki bei Walter Roch für die fleißige, ehrenamtliche Arbeit und beide verständigen sich auf neue Termine zum weiteren Wissensaustausch.



Stadt Vetschau/Spreewald (v. l. n. r.: Axel Müller, Walter Roch, Joachim Przulucki)



AMTSBLÄTTER BEILAGEN BROSCHÜREN
 PROSPEKTE ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER
 BEILAGEN BROSCHÜREN PROSPEKTE
 ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER BEILAGEN
 BROSCHÜREN PROSPEKTE ZEITUNGEN
 AMTSBLÄTTER BEILAGEN BROSCHÜREN
 PROSPEKTE ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER
 BEILAGEN BROSCHÜREN PROSPEKTE

Fragen zur Werbung?

Ihr Anzeigenfachberater

Harald Schulz

berät Sie gern.

Funk: 01 71/4 14 40 51

Fax: 0 35 46/30 09

e-mail:

harald.schulz@wittich-herzberg.de



Eine Woche Licht in leeren Fenstern

Seltenes Kunsthandwerk im Spreewald

Stephan Pönack, verantwortlich für die Stadtentwicklung bei der Stadtverwaltung, hieß Lampenschirmmacherin Marion Dee in ihrem Geschäft willkommen. Für eine Woche gastierte sie in Vetschau, um ihr seltenes Kunsthandwerk zu präsentieren. Organisiert hatte den Besuch die Stadtverwaltung, um durch eine kreative Attraktion dem Markt einen neuen Impuls zu geben.

Einen herzlichen Empfang boten ihr auch die Vetschauer Bürger - vom ersten Tag an fanden viele reparaturbedürftige Lampenschirme aus Vetschau und Umgebung in die kleine Schauwerkstatt. „Ich freue mich sehr über das große Interesse hier in Vetschau“, so Marion Dee, die dadurch schon einmal länger im Laden blieb.

Das Lampenschirmmacher-Handwerk beinhaltet die Reparatur bzw. Restauration alter und kaputter Lampenschirme. Außerdem fertigt Marion Dee nach Wunsch neue Lampenschirme vor Ort an. Dazu bringt sie neben vielen Ideen und handwerklichem Geschick unter anderem Stoffe und Stoffmuster, alte Gestelle und Schnittmuster mit. Eine große Auswahl an Fransen, Borten, Bordüren, passenden stoffummantelten Elektrokabeln und Ähnlichem liefert die traditionsreiche Posamenten Manufaktur aus Forst (Lausitz) bedarfsgerecht dazu. Vielfältige Posamenten (Schmucktextilien) wie selbst gestaltete und bemalte Kissen waren ebenfalls in der kleinen Ausstellung in der Kirchstraße zu bewundern.

Marion Dee kommt - mit dem Wohnmobil - aus Leverkusen und unternimmt in jedem Jahr nach der Cottbuser Handwerksmesse im Februar eine Tour durch die Niederlausitz. Vetschau steht neben Forst, Weißwasser und Hoyerswerda als Halt ganz neu auf dem Kalender und ist der einzige Stopp für dieses alte Handwerk im Spreewald.

Seit zwei Jahren waren die Rollläden in der linken Hälfte der Kirchstraße 10 geschlossen. Besitzerin Hedda Böhme hat die gleichen Probleme wie andere Vermieter rund um den Vetschauer Marktplatz, einen Mieter zu finden. Kurzfristig sind diese Probleme auch nicht zu bewältigen - eine Lösung liegt aber in Angeboten mit nicht alltäglichen Sortimenten, die nur zeitweise nach Vetschau finden. Dies bezeugen die hohen Besucherzahlen in der einen Woche bei Marion Dee.



Foto: Stadt Vetschau/Spreewald

Vetschauer Feuerwehr zieht Bilanz

Am Freitag, dem 13. Heißt eigentlich nichts Gutes. Nicht so in der Vetschauer Wehr. Am Freitag, dem 13. hatten sich die Kameradinnen und Kameraden um 19.33 Uhr im Spritzenhaus eingefunden, um die Jahreshauptversammlung durchzuführen und um Rechenschaft für das Jahr 2008 abzulegen.

Als Gast wurde der Ordnungsamtsleiter Frank Schulz begrüßt, Bürgermeister Axel Müller war leider wegen Krankheit entschuldigt. Unser Ehrenmitglied Werner Siegwart Schippel war wie gewohnt zur Jahreshauptversammlung ebenfalls anwesend.

Es wurden der Rechenschaftsbericht durch den Stadtwehrlführer, der Kassenbericht durch den Schatzmeister und der Bericht der Jugendfeuerwehr durch den Jugendwart verlesen.

Im Anschluss konnten noch einige Auszeichnung ausgereicht bzw. nachgereicht werden.

Bereits im November 2008 bei der kreislichen Auszeichnungsveranstaltung konnten die Kameraden Herbert Jungrichter, Horst Schlichtholz und Gerhard Dörfer für 50 Jahre treue Dienste und Kamerad Eckhard Kohl für 40 Jahre treue Dienste ans den Händen von Landrat und Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Medaille und Urkunde entgegennehmen.

Ihnen wurde vor der Jahreshauptversammlung noch einmal für ihren langen Weg in unserer Wehr gedankt.

Kamerad Klaus Dieter Grundei wurde nachträglich, er war beim Feuerwehr-Vergnügen im November verhindert, zum Oberfeuerwehrmann befördert. Mehrere Belobigungen wurden ebenfalls nachträglich ausgereicht.

Kamerad Eckhard Kohl erhielt die Ehrenurkunde als nun Mitglied der Alters- und Ehrenabteilung unserer Wehr.

Holger Neumann



Holger Neumann und Frank Schulz ehren die Mitglieder Jungrichter und Schlichtholz für ihre 40-jährige Arbeit und Treue zur Freiwilligen Feuerwehr Vetschau/Spreewald.

Foto: Torsten Weidlich

TransTec überzeugt und will weiter wachsen

ZAB-Geschäftsführer Kammradt besucht Vetschau/Unterstützung zugesichert

Dr. Steffen Kammradt, Geschäftsführer der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB), besuchte am 2. März 2009 die Vetschauer Firma TransTec Vetschau GmbH.

Im Rahmen seines diesjährigen Arbeitsbesuches im Landkreis Oberspreewald-Lausitz war Vetschau nach Senftenberg und Ortrand der 3. Halt.

Helmuth Henke, mit Andreas Fiedler seit 2007 Geschäftsführer des traditionsreichen Maschinenbaubetriebes, stellte mit Stolz seine Firma vor.

Besonders beeindruckt zeigte sich der Chef der ZAB, der Brandenburger Wirtschaftsfördergesellschaft, von dem Engagement der Geschäftsführer für ihren Betrieb und der hohen Qualifikation der Mitarbeiter. Zum 31.12.2007 hat die Firma insgesamt 42.450 Drehgestelle nach Europa, Afrika und Asien ausgeliefert, die Auftragsbücher für 2009 und 2010 sind bereits voll. „Und wir haben vor, weiter zu wachsen!“, kündigt Helmuth Henke an, der 2009 die Zahl der Ausbildungsplätze seiner Firma auf 10 fast verdoppeln möchte.

Dr. Kammradt sicherte der Firma eine aktive Unterstützung seitens der ZAB zu. Insgesamt resümierte er: „Der OSL-Kreis hat ein interessantes Potenzial an Unternehmen in Zukunftsbranchen. Neben dem starken ‚Anker‘ BASF sind dies vor allem innovative mittelständische Firmen. Die Besuche beim neu angesiedelten amerikanischen Unternehmen EPV Solar in Senftenberg, bei der traditionsreichen Ortrander Eisenhütte ebenso wie beim Bahntechnikunternehmen TransTec in Vetschau haben dies unterstrichen. Die wirtschaftliche Basis, verbunden mit dem Wachstumspotenzial der Hochschule Senftenberg, dem regionalen Wachstumskern Westlausitz sowie den neuen Chancen, den der künftige Flughafen BBI für den Landkreis bringen wird, bietet eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung der Wirtschaftsregion Oberspreewald-Lausitz.“



Stadt Vetschau/Spreewald (v. l. n. r.: Dr. Steffen Kammradt, Axel Müller, Grit Klug, Titus Faustmann, Helmuth Henke)

Öffnungszeiten

Stadtverwaltung Vetschau/Spreewald

Dienstag:	09.00 Uhr - 12.00 Uhr 13.30 Uhr - 17.30 Uhr
Donnerstag:	09.00 Uhr - 12.00 Uhr 13.30 Uhr - 15.30 Uhr

Im Interesse einer rationellen und bürgerfreundlichen Verwaltung erfolgen Vorsprachen außerhalb der Öffnungszeiten nach Terminvereinbarung.

Nächster Erscheinungstermin:

Samstag, der 11. April 2009

Nächster Redaktionsschluss:

Freitag, der 27. März 2009

Telefonverzeichnis Stadtverwaltung Vetschau und Einrichtungen

Stand: 05.01.2009

Telefon-Nr.: 03 54 33/7 77 -0

Fax: 03 54 33/77 7- 90 10 o. 03 54 33/23 02

E-Mail: stadtverwaltung@vetschau.comInternet: www.vetschau.com

BM/10-Bürgermeisteramt

E-Mail: buergemeister@vetschau.com

		Tel.-Nr. (Hausanschlüsse)	Fax	Zi.-Nr.
Bürgermeister	Herr Axel Müller	40	90 40	201
Vorz.	Frau Undine Falk	40	90 40	202
10.03	Sitzungsdienst (Angelegenheiten StVV, Ausschüsse, Ortsbeiräte)			
	Frau Marina Baddack	22	90 22	214
10.1	SG: Service (EDV, Bürotechnik, Organisation, Recht, Haftpfl.-, KFZ-, Vermögenseigenschadensversicherung, Post-, Telefonzentrale, Touristeninfo, Archiv)			
	E-Mail: stadtverwaltung@vetschau.com			
	Frau Corinna Decker	70	90 70	102
	Frau Yvonne Schwerdtner	70	90 19	102
	Frau Cornelia Gubbatz	84/10	90 10	101
	Frau Carola Vollstädt	56/10	90 10	101
	Archiv	82		Stadthaus II
	Sitzungszimmer	80		104
10.2	SG: Personalangelegenheiten (Lohnrechnung, Stellenplan, Arbeitsunfallmeldung, Familienkasse, Arbeitsschutz, -sicherheit)			
	Frau Ramona Gubatz	67	90 67	204
	Frau Kerstin Krüger	68	90 68	205

20-Finanzverwaltungsamt

E-Mail: finanzverwaltungsamt@vetschau.com

Amtsleiterin	Frau Marina Vogt	13	90 13	203
Vorz.	Herr Steffen Römelt	41	90 41	202
	(Amts- u. Mitteilungsblatt, Internetredaktion)			
20.1	SG: Kämmerei/Steuern (Haushaltsplanung, -überwachung, Kostenrechnung, Grund-, Gewerbe-, Hundesteuer, grundstücksbezogene Abgaben, Spendenbescheinigungen)			
	Frau Rosemarie Huchatz	73	90 73	212
	Frau Gabriele Neumann	30	90 30	212
	Herr Hartmut Bott	17	90 17	210
	Frau Christa Tomm	18	90 18	210
20.2	SG: Kasse			
	Frau Christina Choschzick	24	90 24	308/310
	Frau Manuela Wassermann	23	90 23	308/310
	Frau Iris Hahm	26	308/310	

32-Ordnungsamt

E-Mail: ordnungsamt@vetschau.com

Amtsleiter	Herr Frank Schulz	32	90 32	116
	(Angelegenheiten Feuerwehr, Wahlen)			
Vorz.	Frau Marlis Rohde	36	90 36	114
32.1	SG: Einwohnermeldeangelegenheiten			
	Frau Sigrid Krüger	37	90 37	120
	Herr Tobias Knips	25	90 25	120
32.2	SG: Allg. Ordnungsangelegenheiten (straßenverkehrsrechtl. Angelegenheiten, Gewerbe, Fundbüro)			
	Frau Marianne Konzack	35	90 35	118
	Frau Monika Kuhla	31	90 31	119
	Frau Petra Bartel	33	90 33	118

Standesamt Lübbenau-Vetschau

Sitz Lübbenau (Kirchplatz 1, 03222 Lübbenau/Spreewald)

E-Mail: ordnungsamt@luebbnau-spreewald.de

Fax: 0 35 42/85 -5 01

	Frau Bettina Stahr	0 35 42/85 -1 83	B0.04	
	Frau Vogler	0 35 42/85 -1 81	B0.03	
	Frau Hennig	0 35 42/85 -1 82	B0.02	
Sprechzeiten Vetschau: Di.: 13.30 - 17.30 Uhr, Do.: 9.00 - 12.00 Uhr)				Stadthaus I
	Frau Bettina Stahr	38	109	

Feuerwehrgerätehaus Vetschau 0 354 33/59 27 75
 Heinrich-Heine-Str. 36a Fax: Büro 03 54 33/59 27 78
 Stadtbrandmeister: Herr Holger Neumann E-Mail: info@feuerwehr-vetschau.de

50-SozialamtE-Mail: sozialamt@vetschau.com

Amtsleiter	Herr Hans-Ulrich Lehmann (Schulverwaltung)	50	90 50	Stadthaus II 115
Vorz.	Frau Marlis Rohde	36	90 36	114
50.1	SG: Kinder, Jugend, Sport, Kultur, Bibliothek			Stadthaus I
	Frau Marita Beesk	53	90 53	110
	Frau Christel Grabowsky	52	90 52	111
	Frau Rita Jurisch	51	90 51	111
50.2	SG: präventive Sozialarbeit (Wohnberechtigungsschein, Obdachlosenangelegenheiten, Seniorenarbeit, Seniorenklub)			
	Frau Rotraud Richter	54	90 54	108
	Frau Anita Gork	55	90 55	108

Schulzentrum Dr. Albert Schweitzer -Grundschule- (Pestalozzistr. 12)E-Mail: grundschule.vetschau@t-online.deInternet: www.grundschule-vetschau.de

Schulleiter	Herr Hartmut Zwicker (Landesbedienst.)	03 54 33/23 10	Fax: 03 54 33/7 06 81
Sekretärin	Frau Sieglinde Geritz		
Hausmeister	Herr Uwe Hahn		
Hortleiterin	Frau Heidrun Wetzck	03 54 33/7 06 79	

E-Mail: hort@grundschule-in-vetschau.de**Schulzentrum Dr. Albert Schweitzer -Oberschule- (Pestalozzistr. 13)**E-Mail: gesamtschule-vetschau@t-online.deInternet: www.oberschule-vetschau.hompage.t-online

Schulleiter	Herr Horst Friedrich (Landesbedienst.)	0 35 43/21 19	Fax: 03 54 33/7 07 65
Sekretärin	Frau Waltraud Lewandowski		
Hausmeister	Herr Bernd Lehmann		

Schulzentrum Dr. Albert Schweitzer -Solarsporthalle- (Pestalozzistr. 12/13)

Hausmeister 035433/55 49 06

Grundschule Missen (Gahlener Weg 6)E-Mail: Grundschule-Missen@t-online.de

Schulleiterin	Frau Petra Pietrus (Landesbedienst.)	03 54 36/327	Fax: 0 35 46/5 60 91
Sekretärin	Frau Annett Nematik		
Hausmeisterin	Frau Waltraud Weichert		
Hortleiterin	Frau Undina Nixdorf	03 54 36/5 60 92	

Kita I „Sonnenkäfer“ (Str. des Friedens 1)E-Mail: info@kita-sonnenkaefer-vetschau.de

Leiterin	Frau Heidrun Schramm	03 54 33/27 82	Fax: 03 54 33/59 23 91
----------	----------------------	----------------	------------------------

Kita II „Rappelkiste“ (M.-Gorki-Str. 18)E-Mail: rappelkiste-vetschau@t-online.de

Leiterin	Frau Heidrun Wetzck	03 54 33/23 31	Fax: 03 54 33/5 52 09
----------	---------------------	----------------	-----------------------

Kita Raddusch „Marjana Domakojc“ (Schulweg 1)

Leiterin	Frau Michaela Murrer	03 54 33/30 10	
----------	----------------------	----------------	--

Kita Missen „Am Storchennest“ (Wiesenweg 7)E-Mail: info@kita-missen.de

Leiterin	Frau Beate Berg	03 54 36/329	Fax: 03 54 36/5 68 14
----------	-----------------	--------------	-----------------------

Bibliothek Lübbenau-Vetschau**Ausleihstelle Vetschau (M.-Gorki-Str. 18)**E-Mail: BibVetschau@t-online.de

Leiterin	Frau Dagmar Schierack	03 54 33/22 76	Fax: 035433/7 07 85
	Frau Kerstin Preuß	o. 03 54 33/7 07 84	

Ausleihstelle Lübbenau (Otto-Grotewohl-Str. 4b)

	Frau Simone Barth	0 35 42/8 72 14 50	Fax: 0 35 42/87 22 64
	Frau Stefanie Sachse		
	Frau Monika Esztergomie		

Jugendklub „Kraftquell“ (W.-Pieck-Str. 36)E-Mail: jc.kraftquellv@t-online.de

Leiter Herr Uwe Jeschke 03 54 33/7 02 20 Fax: 03 54 33/1 23 28

Seniorenklub (Cottbuser Str. 8)

03 54 33/21 26

Sommerbad

Schwimmmeisterin Frau Birgit Schmied 035433 / 26 78

60-BauamtE-Mail: bauamt@vetschau.com**Amtsleiterin** Frau Anke Lehmann 60 9060 303Vorz. Frau Helga Haberland 61 9061 304
(Sondernutzungen)**60.1 SG: Planung (Bauanträge, Stadterneuerung, -sanierung, Wirtschaftsförderung)**

Frau Gabriele Möbius 72 9072 302

Herr Stephan Pönack 11 9011 302

Frau Birgit Drescher 74 9074 301

60.2 SG: Bau (Hoch-, Tiefbau, Beitragsrecht, Grünland, Friedhof, Wasserbau)

Frau Andrea Schneider 64 9064 314

Herr Gerald Kolouschek 81 9081 315

Frau Irena Roggatz 69 9069 307

Herr Axel Schulz 66 9066 307

60.3 SG: Grundstücks- und Gebäudemanagement (Liegenschaften, Mieten, Pachten)

Herr Lutz Gubbatz 14 9014 311

Herr Martin Berg 12 9012 312

Frau Birgit Petrick 15 9015 311

Wendische Kirche 03 54 33/5 51 79

60.4 SG: Bauhof (Kraftwerkstr. 30)

Leiterin Frau Carola Lehmann-Zbidi 03 54 33/7 25 42

01 70/5 64 02 94

Ortsvorsteher

Ortsteil	Name	Telefon
Göritz	Herr Horst Welzk	03 54 33/7 19 53 (priv.)
Naundorf	Herr Rainer Daniel	03 55/7 84 38 80 (dienstl.)
Stradow	Herr Andreas Malik	03 54 33/7 29 65 (priv.)
Repten	Herr Horst Schramke	03 54 33/7 13 21 (priv.)
Koßwig	Herr Bodo Pietzer	03 54 33/7 09 48 (priv.)
Laasow	Frau Ina Mütze	03 54 36/4 07 84 (priv.)
Missen	Herr Sven Pietrus	03 54 36 /43 75 (priv.)
Raddusch	Herr Ulrich Lagemann	03 54 33/7 11 44 (priv.)
Suschow	Herr Eberhard Hollop	03 54 33/7 05 28 (priv.)
Ogrosen	Herr Hans Schuhmacher	03 54 36/40 76 (priv.)

Wohnbaugesellschaft Vetschau mbH & Co. KG

Zentrale 55 11-0 Fax: 55 11 11

Internet: www.wgv-spreewald.deE-Mail: info@wgv-spreewald.de**Geschäftsführung**Dipl.-Ing. Herr Karsten Strüver 5511-23 struever@wgv-spreewald.de**Sekretariat**Frau Ilona Schüler 5511-22 schueler@wgv-spreewald.de**Leitung kaufmännischer Bereich (Prokuristin)**Frau Angelika Schwerdtner 5511-34 schwerdtner@wgv-spreewald.de**Kaufmännischer Bereich**Frau Kathrin Klose 5511-14 klose@wgv-spreewald.de**Leitung Wohnungswirtschaftlicher Bereich**Frau Klaudia Joachim 5511-12 joachim@wgv-spreewald.de**Wohnungsverwaltung**Frau Silke Konarski 5511-15 konarski@wgv-spreewald.de**Wohnungsverwaltung**Frau Petra Weiße 5511-16 weisse@wgv-spreewald.de**Mieten/Mahn- und Klagewesen/Soziales**Frau Christine Künzel 5511-13 kuenzel@wgv-spreewald.de**Technik/Planung/EDV**Frau Mandy Roth 5511-24 roth@wgv-spreewald.de**Servicebüro**Frau Jenifer Bogum (Azubi) 5511-32 bogum@wgv-spreewald.de

Neuer Leser-Service

Bücher auf Rädern

Mit einem neuen, besonderen Angebot wendet sich die gemeinsame Bibliothek Lübbenau-Vetschau an ältere, kranke oder behinderte Menschen. Diese haben oft erhebliche Schwierigkeiten, die Wohnung zu verlassen um alltägliche Gänge zu erledigen. Mit dem neuen Angebot „Bücher auf Rädern“ ermöglicht das Team der Bibliothek, dieser Bevölkerungsgruppe das umfangreiche Medienangebot zu nutzen. Nach Wunsch werden Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, Videos sowie CDs und DVDs aus dem Bestand der Bibliothek ausgewählt und zu den Lesern nachhause gebracht.



Wie kann man sich diesen Service genau vorstellen? Eigentlich denkbar einfach: Ein Telefonanruf in der Bibliothek Lübbenau-Vetschau genügt. Die betreffenden Leser teilen der Bibliothekarin ihre Medienwünsche mit und vereinbaren einen Termin. Eine Bibliotheksmitarbeiterin bringt dann das Gewünschte direkt ins Haus. Nach vier Wochen werden die Medien wieder abgeholt und, wenn bereits neue Titel bestellt wurden, gegen die neue Lektüre ausgetauscht.

Für diesen besonderen Service entstehen keine zusätzlichen Kosten. Wer an diesem Service interessiert ist oder wer sich dazu einfach noch mehr informieren möchte, kann die Ausleihstelle in Vetschau, Tel: 03 54 33/22 76 anrufen.

Das Team der Bibliothek Lübbenau-Vetschau

Wir gratulieren

Die Stadtverwaltung Vetschau gratuliert allen Geburtstagskindern zu ihrem Ehrentag, wünscht ihnen Gesundheit und Wohlergehen



den 70. Geburtstag feiern

Frau Svetlana Markewitsch
Herr Günter Roch
Herr Horst Wilhelm
Herr Peter Wiedemann
Frau Ilse Schwarzer
Herr Werner Hurrask
Frau Annemarie Michling
Herr Gerhard Donath
Frau Rosemarie Mietzner
Herr Wolfgang Kasprick
Frau Christa Geritz
Herr Manfred Mitula
Frau Irmgard Heidenreich
Herr Wolfgang Köhler
Herr Klaus Sander
Frau Christa Schwarzer

OT Koßwig
OT Laasow
OT Laasow
OT Missen
OT Raddusch
OT Raddusch
OT Stradow

den 75. Geburtstag feiern

Frau Ursula Jahr
Frau Margot Stellmach
Herr Ulrich Mjatke
Herr Ernst Radke
Herr Dr. Dieter Letsch
Herr Willy Welzk
Frau Gerda Zierold
Herr Günther Faßl
Frau Marta Kalz

OT Raddusch
OT Raddusch
OT Raddusch
OT Suschow

den 80. Geburtstag feiern

Herr Joachim Große
Frau Anneliese Patzigk
Frau Helene Fieber
Frau Hildegard Klauk

Herr Herbert Riemann
Frau Hildegard Willenberg
Herr Max Petrick
Herr Fritz Schimank

OT Raddusch
OT Suschow

den 85. Geburtstag feiern

Frau Margarete Krüger
Frau Anna Mlosch

OT Koßwig

den 90. Geburtstag feiern

Frau Elfriede Bartsch

den 91. Geburtstag feiern

Frau Martha Hannusch

OT Naundorf

den 94. Geburtstag feiern

Frau Else Wittstock

Vereine und Verbände

Winterlager des Schulzentrums Vetschau wieder ein großes Highlight für die Schüler

Es war wieder an der Zeit, dass wir, Schüler des Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer“ Vetschau, zusammenkamen, um in der Zeit vom 15. - 21.02.09 ins jährliche Winterlager zu fahren.

Das Ziel war schon klar, ins wunderschöne Beskiden-Gebirge in Tschechien sollte es gehen. Dort angekommen, erwartete uns ein wirklich tolles Winterwetter.

Bei den Wetterbedingungen war klar, dass alle nur auf die Ski gehen wollten. So übten wir alle erst einmal langsam auf flachem Gelände in der Nähe der Bungalows.

Die Begeisterung war groß, die Lust endlich auf den Berg zu gehen, noch größer.

Aufgeteilt in mehrere Gruppen, gingen wir jeweils vor- und nachmittags zum Abfahrtski- und Langlauf.

Die Abende verbrachten wir damit, uns beim Darts und Tischtennis weiter sportlich zu betätigen und vielleicht sogar zu qualifizieren. Die Besten sollten am letzten Abend des Winterlagers mit Urkunden und kleinen Preisen ausgezeichnet werden.

Ein Wettkampf im Bowling sollte den jeweils besten Spieler jeder Klasse ermitteln.

Aber nicht nur Sport war angesagt, sondern auch Entspannung stand auf dem Programm. So verbrachte eine Gruppe Mädchen ein paar Stunden in der Sauna. Auch die Schwimmhalle war ein ebenso schöner Ausgleich zu dem vielen Schnee, der täglich vom Himmel fiel, wie das Schlittschuhlaufen auf der Eisbahn am Abend. Für den Donnerstag war ein Tagesausflug nach Ostrava geplant. Dort konnten wir reichlich shoppen und auch kleine Präsenten kaufen. Der Tag war vor allem für uns Mädchen eigentlich viel zu schnell zu Ende.



Foto: privat

Eine Schülerdisco am letzten Abend war der Höhepunkt und ein toller Abschluss des diesjährigen Winterlagers.

Ein anfängliches kleines Tanzturnier im Einzel- und Paartanz lockerte so manchen müden Körper. Im Anschluss verliehen wir Urkunden und Preise für die besten Tischtennispieler, Tänzer, Bowler und Dartspieler.

Besonderheit an diesem Abend war die Verleihung eines Ehrendiploms für drei Schüler der 8. Klassen. Diese wurden für herausragende Leistungen innerhalb der Woche vergeben.

Am Samstag machten wir uns nach dem Frühstück mit gepackten Koffern wieder auf den Weg in Richtung Heimat.

Mit einem lauten Klatschen fuhren wir wieder in Vetschau ein und verabschiedeten uns von unserem Busfahrer.

Die gesamte Woche war wie immer durch und durch ein voller Erfolg. Die Harmonie zwischen uns und den Schülern der Grundschule war einfach super. Schade, dass diese Woche zu schnell zu Ende ging.

Ein besonderes Dankeschön richten wir an die Stadt Vetschau für die finanzielle Unterstützung des Winterlagers.

Die Schüler der Oberschule Vetschau

Florian & Sandy

Gemeinsames Faschingsfest am Schulzentrum „Dr. Albert Schweitzer“ war großer Erfolg

In der Vergangenheit feierte jede Klasse ihren eigenen Fasching. Das sollte aber dieses Mal anders werden. Am 11.02.09 veranstalteten der Hort der Grundschule sowie der Hort der Kita „Rappelkiste“ ihren ersten gemeinsamen Fasching. Dazu hatten die Lehrer, Erzieherinnen und Eltern einen ganz besonderen Tag geplant.

Über 200 Kinder trafen sich dazu zur Eröffnungsveranstaltung in der Solarsporthalle des Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer“. Die Halle war gefüllt mit Superhelden, Prinzessinnen, Cowboys, Piraten und einer Menge anderer Fantasiegestalten. Natürlich gab es auch ein Prinzenpaar Teresa I. und Richard I., die den Faschingstag offiziell eröffneten.

Zur Unterhaltung reisten dazu extra die Funkenmarichen vom KCC Koßwig an, und auch die Gruppe der „Jazz minis“ führten ihr Können vor.

Für den ganzen Tag war eine große Auswahl an Aktivitäten in den Räumen der Grundschule vorbereitet. Es gab ein Foto-Shooting, ein Bastelzimmer, Rätselzimmer, Märchenzimmer, eine Kinderdisco, eine Cocktailbar, Popcorn, Hot Dogs zum Mittag und die Bäckerei Krüger spendierten allen noch Pfannkuchen.



Foto: Stadt Vetschau/Spreewald

Selbst an die Faschingsmuffel, die keine Lust hatte sich zu verkleiden, hatte man gedacht. Sie hatten einen extra Raum wo sie malen und DVD schauen konnten.

Als letzten Höhepunkt des Tages führten die Erzieherinnen des Hortes der Grundschule und der Kita für die Kinder das Theaterstück „Frau Holle“ auf.

Am Ende waren sich alle einig, das war ein großartiger Tag und sollte als feste Tradition auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden.

Bilder vom Fasching sind auf www.vetschau.de -> Bildergalerie zu sehen.

Steffen Römelt

Neues vom Sonnenkäferchor

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder über das Singen im Sonnenkäferchor berichten.

Leider sind es weniger Kinder geworden, die noch in unserem Chor singen. Oft haben die Kinder keine Lust mehr oder den Eltern passt der Termin der Chorproben nicht so richtig. Es ist sehr schade, denn oft merkten die Eltern nicht, was ihren Kinder verloren geht.

Jeden Monat ein neues Lied, manchmal sogar zwei neue Lieder und viel Freude an Bewegung und Gesang, das kommt bei den Kindern an und bringt Lust weiter im Chor zu singen.

Auch in diesem Jahr haben wir am Rosenmontag unseren traditionellen Fasching gefeiert. Ob mit drei Jahren oder mit sechs Jahren, alle Kinder waren dabei. Es wurde gesungen, getanzt, gelacht und natürlich viel genascht.

Natürlich möchten wir auch den Eltern zeigen, was die Kinder so alles im Chor lernen.

Deshalb möchten wir heute alle Eltern, Großeltern und alle, die Lust haben, mit uns gemeinsam zu singen, in die Kita „Sonnenkäfer“ einladen.

Wir werden am **Montag, dem 23. März 2009 um 16.00 Uhr** im Sportraum der Kita unser gemeinsames Frühlingliedersingen durchführen.

Dazu laden wir heute recht herzlich ein. Wir würden uns freuen, wenn wir viele große und kleine Sänger begrüßen könnten.



Foto: privat

Denken Sie bitte daran: Singen ist gesund, hält in Schwung, macht glücklich, macht Spaß und bringt Freude in kleine und große Herzen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Hannelore Pleger

Chorleiterin

So feierte die Kita „Rappelkiste“ die „Fünfte Jahreszeit“

Wenn die Räume der Kita mit Girlanden, Luftballons und Luftschlangen geschmückt und Zamperkästchen verteilt werden, dann weiß nahezu jedes Kind, jetzt beginnt die Faschingszeit. Genau sieben Wochen vor Ostern zu Beginn der Fastenzeit wird traditionell Fasching gefeiert und mit einigen Bräuchen begleitet. In der Lausitz wird in zahlreichen Dörfern und Städten zur Fas-

tenzeit gezampert. Wissenswert ist, dass sich das Wort „Zampern“ vom sorbischen „camprowanje“ ableitet, was soviel wie „heischen“ bzw. „einfordern“ bedeutet. So zogen auch die Kinder der Kita „Rappelkiste“ am Rosenmontag „mit Klingelingeling und Bum-bum-bum“ und anderen lustigen Sprüchen und Liedern durch Vetschau, um kleine Spenden zu erheischen.

Ursprünglich ist das Faschingsfest aus Fruchtbarkeits-, Begrüßungs- und Vertreibungszaubern entstanden. Böse Geister, Gespenster und Dämonen sollten durch das Lärmen und Musizieren sowie das Maskieren und Verkleiden vertrieben werden. Ebenso sollte der Winter verabschiedet und der Frühling empfangen werden. Die Kinder der Kita „Rappelkiste“ kamen am Fastnachtsdienstag verkleidet in die Kita, um ausgelassen und fröhlich Fasching zu feiern.

Den Kindern sollte es an diesem Tag an nichts fehlen und so bereiteten die Erzieher der Kita „Rappelkiste“ zur Begeisterung der Kinder einige Höhepunkte im Tagesablauf vor.

Die Kinder konnten sich u. a. am Boxen, Trampolinspringen und am Schwimfflossenwettkampf erfreuen und sich auf der Kinderdisco im Wintergarten der Einrichtung vergnügen. Zwischen dem beliebten Stuhltanz und Ententanz sowie der Annemarie-Polka, konnten sich die Kinder an Naschereien und Kinderbowle bedienen. Zum Abschluss des Faschingsfestes gab es zum Vesper selbst gebackene Pfannkuchen. Das Backen der Pfannkuchen ist eine liebgeordnete Tradition, die durch Eltern und Großeltern angeboten wird. Einen besonderen Dank geht an dieser Stelle an Oma Sawinski, die auch in diesem Jahr wieder ihren eigenen Rekord im Pfannkuchenbacken gebrochen hat. Vor vielen Jahren begann sie mit 120 Pfannkuchen und in diesem Jahr hat sie 206 gebacken.

Am Aschermittwoch fand die Faschingszeit im „Kinderkino“ mit dem Film „Frau Holle“ seinen Ausklang.

Schon jetzt freuen wir uns auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Vetschau, Helau!

Nadja Peuckert

Kita „Rappelkiste“

Klubrat des Jugendclubs „KRAFTQUELL“ e. V.

Jugendclub „KRAFTQUELL“

W.-Pieck-Str. 36a

03226 Vetschau/Spreewald

Tel. 03 54 33/7 02 20, Fax 1 23 28

E-Mail : JC.KRAFTQUELLeV@t-online.de

Internet: www.jugendclub-kraftquell.de

Anerkannter Freier Träger der Jugendhilfe

Vorläufiger Veranstaltungsplan

vom 16.03.2009 - 11.04.2009

Montag, d. 16.03.2009

13.30 - 15.00 Uhr AG „Kochen und Genießen“
Grundschule Vetschau
18.00 - 20.00 Uhr Volleyball in der Solarsporthalle

Dienstag, d. 17.03.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs
15.00 - 19.00 Uhr IG FITNESS

Mittwoch, d. 18.03.2009

15.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs
16.00 - 20.00 Uhr IG FITNESS

Donnerstag, d. 19.03.2009

12.30 - 13.15 Uhr Kreativwerkstatt des Jugendclubs
in der Grundschule Vetschau
14.00 - 15.30 Uhr AG „Freizeitsport/Freizeitgestaltung“
Oberschule Vetschau
15.00 - 17.00 Uhr Jungen-Koch-AG

Freitag, d. 20.03.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs

Samstag, d. 21.03.2009

21.00 Uhr BARTANZ
Für junge Paare und Junggebliebene
(Veranstaltung nur im Kartenvorverkauf)

Montag, d. 23.03.2008

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs
13.30 - 15.00 Uhr AG „Kochen und Genießen“
Grundschule Vetschau
18.00 - 20.00 Uhr Volleyball in der Solarsporthalle

Dienstag, d. 24.03.2009

12.30 - 18.00 Uhr Veranstaltung der „Mobilen Senioren“ e. V.

Mittwoch, d. 25.03.2009

15.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs

Donnerstag, d. 26.03.2009

12.30 - 13.15 Uhr Kreativwerkstatt des Jugendclubs
in der Grundschule Vetschau
14.00 - 15.30 Uhr AG „Freizeitsport/Freizeitgestaltung“
Oberschule Vetschau
15.00 - 17.00 Uhr Jungen-Koch-AG

Freitag, d. 27.03.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs

Samstag, d. 28.03.2009

18.00 Uhr Amateurtheater „Die Calauer“
zu Gast im Jugendclub „KRAFTQUELL“
mit dem Programm: „Alle Mann von Bord“

Montag, d. 30.03.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs
13.30 - 15.00 Uhr AG „Kochen und Genießen“
Grundschule Vetschau
18.00 - 20.00 Uhr Volleyball in der Solarsporthalle

Dienstag, d. 31.03.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs
15.00 - 19.00 Uhr IG FITNESS

Mittwoch, d. 01.04.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs

Donnerstag, d. 02.04.2009

12.30 - 13.15 Uhr Kreativwerkstatt des Jugendclubs
in der Grundschule Vetschau
14.00 - 15.30 Uhr AG „Freizeitsport/Freizeitgestaltung“
Oberschule Vetschau
15.00 - 17.00 Uhr Jungen-Koch-AG

Freitag, d. 03.04.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs

Montag, d. 06.04.2009

13.30 - 15.00 Uhr AG „Kochen und Genießen“
Grundschule Vetschau
18.00 - 20.00 Uhr Volleyball in der Solarsporthalle

Dienstag, d. 07.04.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs
15.00 - 20.00 Uhr IG FITNESS

Mittwoch, d. 08.04.2009

13.00 - 21.30 Uhr Freie Nutzung der Angebote
des Jugendclubs

Donnerstag, d. 09.04.2009

21.00 Uhr Hausdisco

Samstag, d. 11.04.2009

15.00 - 21.00 Uhr Jugendclub geöffnet

- Änderungen vorbehalten -

Uwe Jeschke,

Sozialpädagoge

Vorsitzender des Vereins

Veranstaltungsplan Seniorenklub

April 2009

Mittwoch, 01.04.	
14.00 Uhr	Treff der Sehbehinderten
Donnerstag, 02.04.	
14.00 Uhr	Treff der Singegruppe
Freitag, 03.04.	
13.30 Uhr	Kegeln
Montag, 06.04.	
14.00 Uhr	Ostertreffen der Sportgruppe
Dienstag, 07.04.	
14.00 Uhr	Spielenachmittag
Mittwoch, 08.04.	
14.00 Uhr	Plinseessen und Buchausleihe
Donnerstag, 09.04.	
14.00 Uhr	Treff der Sportgruppe

*Allen Senioren
ein frohes Osterfest*



Dienstag, 14.04.	
14.00 Uhr	Spiel und Spaß
Mittwoch, 15.04.	
14.00 Uhr	BSV-Treff
Donnerstag, 16.04.	
14.00 Uhr	Kaffeeplausch
Freitag, 17.04.	
13.30 Uhr	Kegeln
Montag, 20.04.	
14.00 Uhr	Blutdruck messen
Dienstag, 21.04.	
14.00 Uhr	Spiel und Spaß
Mittwoch, 22.04.	
14.00 Uhr	Firma Petzold zu Gast (Gesundes Baden)
Donnerstag, 23.04.	
14.00 Uhr	Treff der Sportgruppe
Freitag, 24.04.	
13.30 Uhr	Kegeln
Sonntag, 26.04.	
14.00 Uhr	Sonntagskaffee
Dienstag, 28.04.	
14.00 Uhr	Spiel und Spaß
Mittwoch, 29.04.	
14.00 Uhr	Treff der Sportgruppe

- Änderungen vorbehalten -
Anita Gork
Leiterin Seniorenklub

Veranstaltungsplan der Mobilien Senioren Vetschau e. V. vom 16.03.2009 - 30.04.2009

März 2009

16.03.2009	Schwimmen in Lübbenau	Abfahrt 13:30 Uhr
19.03.2009	Kaffeeplausch im Seniorenclub	Beginn 14:00 Uhr
22.03.2009	Sonntagskaffee im Seniorenclub	Beginn 14:00 Uhr
23.03.2009	Schwimmen in Lübbenau	Abfahrt 13:30 Uhr

24.03.2009

**Fischessen im Jugendclub „Kraftquell“
mit Mittag + Kaffee + Tanz
nur mit Voranmeldung**

Beginn 12:30 Uhr

27.03.2009

Kegeln + Kaffee bei Loewa 's

Beginn 13:30 Uhr

31.03.2009

Spielenachmittag im Seniorenclub

Beginn 14:00 Uhr

April 2009

03.04.2009

Kegeln + Kaffee bei Loewa's

Beginn 13:30 Uhr

06.04.2009

Schwimmen in Lübbenau

Abfahrt 13:30 Uhr

07.04.2009

Spielenachmittag im Seniorenclub

Beginn 14:00 Uhr

09.04.2009

Kegeln + Kaffee bei Loewa's

Beginn 13:30 Uhr

16.04.2009

Kaffeeplausch im Seniorenclub

Beginn 14:00 Uhr

17.04.2009

Kegeln + Kaffee bei Loewa's

Beginn 13:30 Uhr

20.04.2009

Schwimmen in Lübbenau

Abfahrt 13:30 Uhr

21.04.2009

**Veranstaltung im Jugendclub „Kraftquell“
mit Kaffee + Tanz + Abendbrot
nur mit Voranmeldung**

Beginn 14:00 Uhr

24.04.2009

Kegeln + Kaffee bei Loewa's

Beginn 13:30 Uhr

26.04.2009

Sonntagskaffee im Seniorenclub

Beginn 14:00 Uhr

27.04.2009

Schwimmen in Lübbenau

Abfahrt 13:30 Uhr

30.04.2009

Kegeln + Kaffee bei Loewa's

Beginn 13:30 Uhr

Änderungen vorbehalten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, ihr Team!

Faschingsfeier der Mobilien Senioren

Am 17.02.2009 war unser Faschingstanz im Jugendclub „KRAFT-QUELL“.

Dazu waren die Mobilien Senioren aus Vetschau und Umgebung zahlreich schön verkleidet unserer Einladung gefolgt.

Frau Beyer begrüßte alle Narren mit „Vetschau helau“. Dann gab es leckere Pfannkuchen.

Als sich alle gestärkt hatten, begann der DJ mit der Tanzmusik. Auch „Max und Moritz“ waren gekommen, sie unterhielten die Senioren mit zwei kleinen Beiträgen.

Nach weiterer Tanzmusik war Frau Bautzer zur Stelle. Sie hatte auch etwas schönes vorzutragen.

So verging der Nachmittag wie im Fluge und die beiden „Elke's“ verwöhnten uns mit einem leckeren Abendessen.

Auch kleine Preise wurden vergeben. Es war nicht so einfach, da sich alle so schön verkleidet hatten.

Nun wurde vom DJ auch schon das Tanzende angesagt und wir freuen uns auf das nächste Wiedersehen am 24.03.2009.

Danke an alle, die uns diesen schönen Faschingstag gaben.

Walter Roch

Mitglied der Mobilien Senioren



Rosenmontag im Seniorenklub Vetschau

Vetschau Hejau! - mit diesem Ruf wurden die Gäste von Frau Gork, die als Kellnerin verkleidet war, im bunt geschmückten Klub begrüßt.

Schnell waren alle Plätze von kostümierten, bzw. mit Hüten und Luftschlangen ausgestatteten Seniorinnen und Senioren besetzt. Punkt 14.00 Uhr marschierten Mitglieder des Koßwiger Karnevalsclub mit dem Lied: Heute hau'n wir auf die Pauke - ein und sangen gemeinsam mit den Gästen.

Zum Kaffee gab es traditionell Pfannkuchen, spendiert von Herrn Kurt Siehl, einem ehemaligen Märkischeider, der seinen 80. Geburtstag in seiner Heimat gefeiert hatte. Sie schmeckten ausgezeichnet - Danke!

Anschließend, und das ist auch eine schöne Tradition, wurden Ausschnitte des Programms des KKC präsentiert. Von Stanislaus mit seiner scheenen, reichen Maus, über - ich hab mich 1.000 x gewogen, der Mann, der heimlich zum Kühlschrankschleicher und von seiner Frau ertappt, mit dem Nudelholz zur Ordnung gerufen wird, Witzeleien am laufenden Band, und gemeinsames Singen des mit neuem Text versehenen Liedes: So ein Karneval ist lustig ...,

und nicht zu vergessen die witzigen Texte, vorgetragen von Herrn Raak, einem ständigen Gast im Seniorenklub, sorgten für Stimmung, gute Laune und viel Applaus.

Ein Stammgast des Klubs, Herr „Peter“ spendierte allen Gästen Sekt, eine gelungene Überraschung - Danke!

Dann wurden viele, viele belegte Brötchen und Gurken verteilt, und Bowle ausgetrennt.



Foto: privat

Danke allen Helfern in der Küche!

Und so waren sich alle einig, ein schöner Rosenmontag-Nachmittag im Seniorenclub.

Maria Großmann

Karneval in Koßwig

Pünktlich um 20.11 Uhr begann in der Koßwiger „Linde“ die Veranstaltung des KKC, des Koßwiger Karnevalsvereins. Mit einem Programmfeuerwerk, alphabetisch sortiert, wurde das Publikum im ausverkauften Saal unterhalten - tosender Applaus war die Folge. „Liesbeth“ (Maria Großmann) und „Martha“ (Uda Großmann) zogen wie immer so über ziemlich alles und jeden her und hatten damit die Lacher auf ihrer Seite. Sie wollten aber auch „Gutes tun“ und den Rathauschlüssel und die Stadtkasse an den Bürgermeister zurück übergeben, damit die „Beamten nicht immer durch das Fenster zur Arbeit kriechen müssen“. Der „Urlauber“ Axel Müller hatte sich insgeheim auf ein kleinen Kassen-

überschuss gefreut: „Da ist ja nix drin!? Und ich dachte, ich könnte mir auch mal einen Urlaub in Binz oder Bansin gönnen - und nun reicht's noch nicht mal für Belten!“ Das schlagfertige Koßwiger Damenduo lieferte die plausible Begründung für die leere Kasse dazu: „Wir wollten ja nur Platz in der Kasse schaffen, für das große Konjunkturpaket aus Berlin - und was nicht rein passt, passt allemal nach Koßwig!“

Peter Becker



Foto: Peter Becker

„Alle Mann von Bord“ - „Die Calauer“ präsentieren Sketchprogramm zum Tag der Frau

Das Amateurtheater „Die Calauer“ hat auch in diesem Jahr ein neues Sketchprogramm anlässlich des Internationalen Frauentages einstudiert. Neben einigen aktuellen Themen werden in erster Linie die vielfältigen Beziehungen zwischen den Geschlechtern unter den besonderen Bedingungen einer Kreuzfahrt beleuchtet. Der Titel des Programms lautet „Alle Mann von Bord“ und ist nicht nur für Frauen geeignet. Für alle interessierten Vetschauer wird es am 28.03.2009 im Jugendclub „Kraftquell“ gespielt. Beginn ist um 18.00 Uhr, der Eintritt beträgt 6,00 Euro.

Frau Kretschmer

Mitglied des Amateurtheaters

Konzert für Sopran & Orgel/Klavier

Zu einem Konzert für Sopran & Orgel/Klavier lädt der Kulturverein am letzten Sonntag im März (29.03.) herzlich in die Wendische Kirche ein. Beginn ist um 17.00 Uhr.

Zu hören sein wird u. a. Musik von Jean Langlais und Antonin Dvorak.

Die Ausführenden sind die Sopranistin Gabriele Näther (Potsdam) und der Organist Matthias Elger (Berlin).

Der erste Teil des Konzertes findet auf der Orgelempore statt, da der Gesang von der Orgel begleitet wird, und der zweite Teil wird von vorn vorgetragen, dann ist der Flügel das Begleitinstrument. Der Eintritt ist frei, wobei am Ausgang um eine Spende zur Unkostendeckung gebeten wird.

Susanne Drogan

Kulturverein Vetschau e. V.

Information des Wasser- und Abwasserzweck- verbandes Calau (WAC)



Sitz Lübbenau/Spreewald

Werte Kundinnen und Kunden,

hiermit möchten wir Sie an die am **10. April 2009 fällig** werdende Abschlagszahlung erinnern.

Alle näheren Informationen zur Überweisungsvornahme können der Rechnung für die Trinkwasserlieferung und/oder dem Gebührenbescheid für die zentrale Schmutzwasserbeseitigung, welche Ihnen im Januar 2008 zugesandt worden sind, entnommen werden.

Eventuelle Fragen beantworten Ihnen unsere Mitarbeiterinnen der Debitorenbuchhaltung unter den Telefonnummern 0 35 42/8 89 92 24, 8 89 92 27, 8 89 92 29 gern.

Ihr Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)

Sport

Mannschaftsgold und 3 Einzelmedaillen für Vetschauer Behindertenkegler

Die Landesmeisterschaften der Behinderten fanden auf den schwer zu spielenden Bahnen in Brandenburg statt und endeten mit guten Erfolgen für die Kegler des 1. KSV Vetschau.

In der Gruppe der Körperbehinderten konnte die Spielgemeinschaft 1. KSV Vetschau/Luckenwalder Keglerverband ihren Vorjahrestitel erfolgreich verteidigen. Sie gewann deutlich mit 4.089 Holz vor der Spielgemeinschaft Stahl Eisenhüttenstadt/Preußen Frankfurt 3.785 Holz.

Auch in den Einzelwertungen gab es Medaillen zu feiern. In der Wertungsklasse H1/M1 gewann der Vorjahressieger Jörg Gresch mit 690 Holz die Goldmedaille, ebenso wie in der Wertungsklasse H4/M1 Michael Kauschke, der mit 697 Holz Landesmeister wurde. Peter Balzer wurde in der Wertungsklasse H4/S2 mit 685 Holz Vizelandesmeister und Lutz Kethler belegte mit 873 den vierten Rang. Damit sind alle vier Starter für die Deutschen Meisterschaften im Juni im Niedersächsischen Uelzen qualifiziert.

Jörg Gresch

1. KSV Vetschau



Foto: privat (v. l. n. r.: Jörg Gresch, Peter Balzer, Michael Kauschke, Lutz Kethler)

Vetschauer Kegelnachwuchs setzt Erfolge fort

Kegeln ist seit über 90 Jahren fester Bestandteil im Vetschauer Vereinsleben.

Den aktuellsten Erfolg der Jugend erreichte Lysanne Passek und Charline Handke mit der Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft im Paarwettbewerb beim Dreibahnenspiel.

Grundlage dafür war das gute Abschneiden bei der Landeseinzelmeisterschaft. Beim Dreibahnenspiel wird nacheinander auf den Bahnen Bohle, Schere und Classic gekegelt.

Lysanne und Charline gingen als Starter 9 und 10 zur gleichen Zeit auf die Bahn. Lysanne erkegelte auf Bohle 267 Holz bei 40 Kugeln. Charline erreichte 260. Im anschließenden Scherespiel erhöhte Lysanne (241) den Vorsprung. Charline erreichte bei ihrem ersten Start auf der Scherebahn 211 Holz.

Die dritte Disziplin lief dann für Charline mit 195 Holz nahezu perfekt. Am Ende belegte sie mit 66 Holz Platz 9. Lysanne dagegen musste auf Classic richtig kämpfen und erreichte hier 180 Holz. Am Ende sprang mit 688 Holz überraschend die Bronzemedaille heraus. Beide Ergebnisse der Mädchen ergaben den 2. Platz in der Paarwertung und somit fahren sie im Mai zur Deutschen Meisterschaft nach Bremerhaven. Dritte Vetschauer Starterin war Lisa Marie Lösch (259, 213, 177), die mit 666 Holz den 11. Platz belegte.

Auch die vier Vetschauer Jungen kämpften gegen starke Gegner. Bester war hier der jüngste. Der 10-jährige Alexander Gresch (257, 238, 178) wurde mit 686 Holz 11. und mit einem besserem Bohleergebnis war sogar Platz 5 möglich. Kevin Kolitsch (270, 228, 178) 660 belegte Platz 16, gefolgt von Christopher Peter (227, 221, 171) 619 Platz 19 und Wilhelm Weidlich (234, 208, 155) 583 auf Platz 21.

Jörg Gresch

1. KSV Vetschau



Foto: privat (v. l. n. r.: Lena Kobert, Andreas Thoran, Charline Handke, Lisa Marie Lösch und Lysanne Passek)

Halbzeit in der Landesliga der Jugend B (10 - 14 Jahre)

Die Vetschauer Mädchen Lysanne Passek, Charline Handke, Lisa Marie Lösch, Christin Zimmermann und Paula Wahn spielen in der Landesliga um die begehrten zwei Startplätze zu Deutschen Meisterschaft. Nach drei Spieltagen liegen die OSL Mädchen auf dem 4. Rang wobei die Entscheidungen immer knapp gegen unsere Mädchen ausfielen. Beim ersten Spieltag fehlten gerade mal 4 Holz von Platz 4 der OSL Mädchen zum 2. Platz der Mädchen aus Oder Spree und am 2. Spieltag waren es nur 3 Holz. Bei den nächsten drei Spieltagen ist also noch alles möglich, zumal sie noch am 18. April zuhause in Vetschau antreten. In der Ein-

zelwertung die gleichzeitig noch zur Qualifikation der Landeseinzelmeisterschaft herangezogen wird ist Lysanne auf Platz 4 die Beste, gefolgt von Lisa 11. und Charline 12. bei insgesamt 36 Starterinnen. Damit sind alle drei auf Kurs zur Qualifikation der Landeseinzelmeisterschaften.

Genau so knapp wie bei den Mädchen sind auch die Entscheidungen der Jungen. An den beiden ersten Spieltagen lag man nach drei Starter auf Platz 2. Doch die individuelle Klasse der Schlussstarter der anderen Vereine verhinderte diese gute Platzierung. Beim ersten Spiel wurden sie noch Dritte doch beim zweiten schon auf Platz 5 durchgereicht. Das Heimspiel in Lübbenau lief am Ende als Zweiter recht gut. Sieger wurde hier Potsdam Mittelmark, die einfach die am ausgeglichen besetzte Mannschaft in diesem Jahr ist. Doch der dritte Platz ist alle mal noch möglich. Der Vetschauer Kevin Kolitsch ist zurzeit auf Rang 18 der Rangliste der besten 44 Teilnehmer. Sollte er dieses Niveau halten kann er sich noch für die Landeseinzelmeisterschaft qualifizieren.

Jörg Gresch

1. KSV Vetschau

Wir starten wieder durch!

Die C-Junioren der SpVgg. Blau-Weiß 90 e. V. begannen die Rückrunde der Serie 2008/09 mit einem Nachholspiel der Pokalserie. Am Samstag, dem 28.02.09 traten sie gegen die Mannschaft des FC Energie Cottbus an, verloren jedoch doch trotz großem kämpferischen Einsatz deutlich. Nun geht es am 14. März auf dem heimischen Platz gegen die Mannschaft von Fürstenberg/EFC darum den in der Hinrunde erreichten 6. Platz zu verteidigen oder sogar zu verbessern. Besondere Motivation ist den Spielern um Kapitän Max-Richard Köhler die vielfältige Unterstützung durch die Firmen der Region. Eine große Freude bereiteten den C-Junioren schon Ende des letzten Jahres das Ratshotel Vetschau und die Apotheke am Markt. Sie stellen den Fußballern einen neuen Trikotsatz zu Verfügung, gebührend gefeiert wurde dies in einer fröhlichen Runde zum Jahresabschluss im Ratshotel am Markt. Nun präsentieren sie die Stadt und den Verein stolz in der Landesklasse Süd, das heißt bis hinauf in den Berliner Raum und im südlichen Brandenburg. Mit großem Einsatz bereiten sich die Jugendlichen auf jedes Spiel vor. Angeleitet von Übungsleiter Frank Rohleder und unterstützt durch Roland Kalz trainieren sie an jedem Montag und Mittwoch auf dem Platz am Stradoweg. So erreichen die Sportler auch in schulischen Wettkämpfen sehr gute Ergebnisse und sichern der heimischen Oberschule bzw. dem Paul-Fahlich Gymnasium Lübbenau hervorragende Platzierungen bei „Jugend trainiert für Olympia“ und anderen Wettbewerben.



Nicht zuletzt tun sie somit etwas für ihre Leistungsfähigkeit, stärken ihr Durchhaltevermögen, lernen Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein. Deshalb bedanken wir uns wieder einmal bei

all den Menschen, die diese und andere Kinder und Jugendliche auf die unterschiedlichste Weise unterstützen. Für die Mannschaft der C-Junioren seien ausdrücklich an dieser Stelle genannt:

- Ratshotel Vetschau
- Apotheke Am Markt
- Familie Liebig, Raddusch
- Stradoweg Bau GmbH
- Bau- und Kunstglaserei Andreas König

Unser Dank gilt selbstverständlich ebenso den Verantwortlichen und Ehrenamtlichen des Vereins Blau-Weiß 90 e. V.

Marion Jurisch

Abt. Fußball Blau-Weiß 90 e. V.



Fotos: privat

Osterturnier für Badminton Freizeitspieler

Der BC Fortuna Blankenfelde e. V. veranstaltet wieder ein Osterturnier in der Sport- und Mehrzweckhalle Blankenfelde in der Erich-Klausener-Straße 121 in 15827 Blankenfelde.

Termin: Sonntag, 29. März 2009

Anmeldung: eine halbe Stunde vor Beginn der jeweiligen Disziplin

Beginn: 9.30 Uhr Damen- und Herrendoppel, 11.00 Uhr Damen- und Herreneinzel

Disziplinen: Dameneinzel, Herreneinzel, Damendoppel und Herrendoppel

=> **Achtung kein Gemischtes Doppel!**

Spielsystem: wird nach Teilnehmerzahl entschieden, pro Disziplin mindestens 2 Spiele

Startgebühr: Meldung bis 15. März 2009 3,00 Euro pro Disziplin und Teilnehmer Meldung bis 27. März 2009 4,00 Euro pro Disziplin und Teilnehmer

Spielberechtigung: Freizeitspieler, die an keinem Punktspielbetrieb von Badminton-Landesverbänden teilnehmen, freie Meldung (vereinslos), Geburtsjahrgänge 1995 und älter
Bälle: Naturfederbälle stellen die Teilnehmer selbst, Verlierer den ersten Ball, danach Ballkostenteilung, für die Finalsspiele stellt der Veranstalter die Bälle, bei der Turnierleitung können Federbälle käuflich erworben werden

Meldeschluss: 27.03.2009 (Es wird um schriftliche Anmeldung gebeten.)

Meldung an: Marius Schlösser, Haydnstraße 38, 15827 Blankenfelde

E-Mail: Marius.Schloesser@t-online.de, oder ab 18.00 Uhr unter 0171/2 05 30 76

Das Setzen/Auslosen findet am 28. März 2009 um 18.00 Uhr statt. Ein Sporthallenimbiss ist vorhanden. Die Plätze 1 - 3 erhalten eine kleine Überraschung. Die Sporthalle darf nur in Sportschuhen mit heller Sohle betreten werden.

Marius Schlösser

BC Fortuna Blankenfelde

Wissenswertes

Ausschreibung Bahnlinie

Haltepunkt Raddusch bleibt erhalten

Der Haltepunkt Raddusch auf der Strecke des RE 2 bleibt auch über das Jahr 2012 hinaus erhalten. Dies gab heute der Abgeordnete Werner-Siegwart Schippel in Potsdam bekannt.

Anlass war seine parlamentarische Anfrage an Infrastrukturminister Reinhold Dellmann. Aus der Antwort geht hervor, dass Raddusch Bestandteil der Ausschreibung des neuen Verkehrsvertrages ist. Die verkehrliche Bedienung des Bahnhalts Raddusch ist somit weiterhin gesichert.

Schippel zeigte sich erfreut: „Der Haltepunkt Raddusch hat eine besondere Bedeutung für Pendler, Touristen und für die Wirtschaft. Von hier aus sind Cottbus und Berlin schnell erreichbar und auch die Slawenburg Raddusch profitiert von diesem Bahnhof. Für die Region ist der Haltepunkt ein wichtiger Standortfaktor.“

Gerade vor dem Hintergrund, dass sich Raddusch um die Anerkennung als staatlich anerkannter Erholungsort bemüht, ist der Bahnhof ein wichtiges Kriterium, so Schippel weiter.

*Franziska Kretzschmar
Mitarbeiterin MdL*

Neue Angebote der Kreisvolkshochschule

Demnächst beginnende Veranstaltungen und Kurse an der Kreisvolkshochschule Vetschau, Markt 30:

- Samstag, 15. März, 15.00 Uhr; gestalten Sie Ihre Osterdekoration selbst unter fachlicher Anleitung in Wachsbossirtechnik und Wachsbatik; Gebühr: 8,10 Euro zzgl. Material

Tagesfahrten in Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben e. V.:

- Berliner Hinterhöfe Samstag, 06.06.09; 7.00 - 19.00 Uhr, 27,50 Euro inkl. Mittagessen
- Dresden, Pillnitz, Radebeul: Politik, Ökologie und Kultur - Landeshauptstadt von Sachsen Dienstag, 19.05.09; 6.30 - 18.30 Uhr, 27,50 Euro inkl. Mittagessen
- Bildungsreise Malta inkl. Unterricht E830AS1, 21.10. - 28.10.2009

Sprachen:

- Englisch
E310KV0 Engl. Anfänger 1 (A1), ab 09.04.09; 17.30 - 19.00 Uhr
E311SV0 Engl. Anfänger 1 (A1), ab 06.05.09; 10.30 - 12.00 Uhr
- Französisch
E320 Franz. Anfänger 1 (A1), ab 12.03.09; 18.30 - 20.00 Uhr
- Italienisch
E340KV0 Ital. Anfänger 1 (A1), ab 15.04.09; 19.00 - 20.00 Uhr
- Polnisch
E380KV0 Poln. Anfänger 1 (A1), ab 07.04.09; 18.00 - 19.30 Uhr

Sport:

- E610AV1/2 Wirbelsäulengymnastik/ Rückenschule/ Osteoporoseprophylaxe, ab 24.03.09; 10.00 - 11.30 Uhr oder 17.30 - 19.00 Uhr
- E611AV1 Pilates, ab 07.04.09; 19.00 - 20.30 Uhr
- E634AV1 Progressives Muskelrelaxing (Jacobsen), ab 08.04.09; 18.00 - 19.30 Uhr

Kultur:

- E742AV1 Workshop Filzen, am 07.03.09; 10.30 - 16.00 Uhr
- E790AV2 Kopf- und Nackenmassagen, am 21.03.09; 14.00 - 17.15 Uhr
- E790VS0 Schnupperkurs gewaltfreie Hundeerziehung, 24.04.09; 18.30 - 20.00 Uhr

Ab April können auch wieder Französischkurse angeboten werden. Bitte melden Sie sich umgehend an oder lassen Sie sich als Interessenten registrieren:

Tel.: 0 35 42/87 55 76 oder www.vhs-osl.de

*Manuela Litta
Fachbereichsleiterin*

Beratungstermine des Frauen- und Kinderschutzhauses Lauchhammer für April

Das Frauenhaus Lauchhammer bietet mobile Beratung und Begleitung für Frauen und Mädchen in schwierigen Lebenssituationen an.

Termin: 02.04.2009 von 13.00 - 15.00 Uhr, Frau Heintke
Arbeitslosentreff, im Haus der Musik
Kirchplatz 13 - 15

Die Beratung ist kostenlos und anonym und bietet:

- die Möglichkeit offen zu reden
- Hilfe bei seelischen und körperlicher Misshandlung
- Klärung bei Fragen zur Trennung, Scheidung, Unterhalt, finanzielle Absicherung, Wohnungssuche usw. und Vermittlung weitere Hilfsangebote

Frauen mit ihren Kindern erhalten bei seelischer und körperlicher Misshandlung sofort unter 0 35 74/26 93 Unterkunft und Beratung im Frauen- und Kinderschutzhaus. Über diese Telefonnummer sind auch Terminvereinbarungen für die mobilen Beratungen möglich.

Die Vermittlung in der Nacht und an Sonn- und Feiertagen über die Polizeiwache Lauchhammer unter der Rufnummer 03 54 74/76 50 oder den Notruf 110.

Maren Krengel

ökofilm tour 2009 macht's möglich

Stippvisite an der Elbe

Mit Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene macht die Brandenburger ökofilm tour am 13. März 2009 in der Gemeinde Schönwald/OT Schönwalde halt. In Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Spreewald werden drei Natur- und Umweltfilme für Kinder der Grundschule Schönwalde gezeigt.

Kinder, Familien und alle Naturinteressierte sind um 18.00 Uhr zum Film „Naturparadies Elbe - den Bibern auf der Spur“ eingeladen. Das Publikum kann per Stimmzettel die Filme beurteilen und an der Zuschauerwertung der Tour teilnehmen. Der Eintritt ist frei.

Vorgestellt wird im Film das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“: Über 100 Kilometer der Elbe sowie der angrenzenden Uferbereiche stehen dort unter strengem Schutz.

Seeadler und Schwarzstorch leben in diesem Gebiet ebenso wie der Biber, der sich nach 1990 wieder eingefunden hat. Der ehrenamtliche Biberbetreuer Dieter Schmidt widmet fast seine ganze Freizeit den großen Nagern und wurde dabei von den Naturfilmern Svenja und Ralph Schieke begleitet.

Zum Filmabend laden das Amt Unterspreewald, die Gemeinde Schönwald/OT Schönwalde und das Biosphärenreservat Spreewald ein. Um Anmeldung wird gebeten (Karola Scheinpflug, Tel.: 03 54 72/2 76).

Die Kinder der Grundschule Schönwalde erwartet bereits am Freitagvormittag ein abwechslungsreiches Kinoprogramm. Zum Thema „Natürlich“- Bewahrung der geschützten Tierarten werden einheimische Tiere wie z. B. die Feldmaus, der Steinmarder, die Kohlmeise, Wespen oder Grasfrösche vorgestellt. Der Streifen „Naturparadies Elbe - den Bibern auf der Spur“ informiert über den Lebensraum und die Lebensweise des Bibers. Im Film „Pottwal Ahoi“ gelingt es zum ersten Mal, Licht in die geheimnisvolle Tiefseewelt der Pottwale zu bringen. Durch die Kombination wissenschaftlicher Datenerfassung mit moderner 3D-Animation ist zu sehen, was ein Pottwal in über 1.000 Metern Wassertiefe erlebt.

Organisiert wird die ökofilm tour als das Brandenburger Festival des Umwelt- und Naturfilmes auch 2009 vom Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz (FÖN e. V.) im Potsdamer Haus der Natur.

Informationen dazu unter www.oekofilm tour.de.

*Ines Ruffreck
Ministerium für Ländliche Entwicklung
Umwelt und Verbraucherschutz*

Ausschreibung „Burgschreiber zu Beeskow“

Das Amt „Burgschreiber zu Beeskow“ wurde 1993 erstmalig vom Kreis und von der Stadt Beeskow in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg ausgeschrieben.

Die Verleihung erfolgt alljährlich am 11. Juni. An diesem Tag wurde 1991 mit dem Wiederaufbau der Burg Beeskow begonnen.

Das Amt wird für die Dauer eines halben Jahres verliehen. Es ist mit einem monatlichen Förderstipendium verbunden sowie freiem Wohn- und Arbeitsraum auf der Burg Beeskow.

Im Burgschreiberstübchen kann ein Computer genutzt werden. Der Schlafraum ist schlicht ausgestattet, Dusche und Kochmöglichkeit sind vorhanden. Die Lebensbedingungen sind dem Burgensemble angepasst. Vom Amtsinhaber wird neben seiner literarischen Arbeit erwartet, dass er in der mittelalterlichen Stadt Beeskow präsent ist, für Lesungen, Gespräche und Interviews zur Verfügung steht und sich in das gesellschaftliche Leben der Region aktiv einbringt.

Teilnehmen kann jedermann ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Religion oder politische Gesinnung, der literarisch oder publizistisch tätig ist und sich durch Veröffentlichungen in den Printmedien ausgewiesen hat. Eine Altersgrenze ist nicht festgelegt.

Grundlage für die Bewerbung ist die Anerkennung der „Richtlinien für die Verleihung des Amtes Burgschreiber zu Beeskow“. Die Bewerber übersenden dem Amt für Bildung, Kultur und Sport unter dem Kennwort „Burgschreiber“ Texte (Publikationen bzw. Manuskripte) mit einem Erläuterungsblatt, das Name, Anschrift, eine Bio-Bibliografie und die eingereichten Titel enthalten soll sowie ein Foto. Bücher und Textbeispiele sollten - wenn möglich - in dreifacher Ausfertigung eingereicht werden.

Über die Vergabe entscheidet eine Jury entsprechend den Richtlinien.

Die Entscheidung der Jury ist nicht anfechtbar.

Einreichungsschluss ist der **31. März 2009** (Datum des Poststempels).

Beeskow im Januar 2009

Landkreis Oder-Spree

Amt für Bildung, Kultur und Sport

Breitscheidstraße 7

15848 Beeskow

Telefon: 0 33 66/35 14 83 oder 35 14 51,

Fax: 0 33 66/35 14 78

E-Mail: Sylvana.Kaiser@Landkreis-Oder-Spree.de

Richtlinien

Als Ausdruck des Kulturwillens der Bevölkerung von Beeskow und des Kreises Oder-Spree und in der Absicht, Literatur und Publizistik als Verständigungsmittel für alle Bürger zu fördern, haben Stadt und Landkreis das Amt des Burgschreibers zu Beeskow eingerichtet.

In der Zeit zunehmender sozialer Unsicherheit und Entfremdung, in der über Jahrzehnte aufgebaute Wertgefüge von einem Tag zum anderen zerbrachen, neue Strategien zu begreifen und zu entwickeln sind, kommt dem geschriebenen Wort eine einmalige Mittlerfunktion zu, die von den elektronischen Medien nicht zu leisten ist. Je undurchschaubarer die gesellschaftlichen Strukturen werden, desto wichtiger wird für den Einzelnen die Region, denn er braucht das Gefühl dazuzugehören. Selbstbewusstsein und Identität hängen davon ab, Eigenes zu haben. Hilfestellung dabei zu leisten, dieses Eigene kenntlich zu machen, nach seinen Ursprüngen zu fragen, soll Aufgabe des Burgschreibers sein.

Für Zielsetzung und Vergabe des Amtes gelten folgende Kriterien:

§ 1

Mit dem Amt „Burgschreiber zu Beeskow“ kann das gesamte Schaffen des Preisträgers gewürdigt werden, eine Einzelveröffentlichung, aber auch sein Eintreten für die Bewahrung und Weiterentwicklung von Literatur und Publizistik, sein persönliches Bemühen um Toleranz und den Aufbau kommunikativer Strukturen.

§ 2

Für das Amt kann jedermann ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Religion oder politische Gesinnung vorgeschlagen werden oder sich bewerben, der im Sinne des Amtes literarisch oder publizistisch tätig ist.

§ 3

Das Amt wird alljährlich für die Dauer eines halben Jahres verliehen. Es ist verbunden mit einer monatlichen finanziellen Förderung von 767,- € und freiem Wohnraum auf der Burg, einschließlich Nebenleistungen.

§ 4

Über die Vergabe des Amtes entscheidet eine Jury nach öffentlicher Ausschreibung aufgrund vorgelegter schriftstellerischer oder publizistischer Arbeiten. Die Jury besteht aus dem Direktor der Burg Beeskow, dem Leiter des Kultur- und Sportamtes des Landkreises Oder-Spree, einem Mitarbeiter der Stadtverwaltung Beeskow, dem Preisträger des Vorjahres und einer anerkannten Persönlichkeit des literarischen und publizistischen Lebens.

Die Mitglieder der Jury werden vom Landrat des Kreises und vom Bürgermeister der Stadt Beeskow berufen.

Die Jury beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit.

§ 5

Die Verleihung des Amtes erfolgt alljährlich am 11. Juni. An diesem Tag wurde 1991 mit dem Wiederaufbau der Burg Beeskow begonnen.

Spätestens vier Wochen vorher wird durch die Jury der Preisträger ermittelt und bekannt gegeben.

§ 6

Vom Burgschreiber wird in seiner Amtszeit erwartet, dass er sich literarisch oder publizistisch mit seiner Umgebung auseinandersetzt, am öffentlichen Leben der Stadt teilnimmt und auf Anfrage zu Lesungen oder Vorträgen zur Verfügung steht.

§ 7

Eine Aufhebung oder Änderung der Richtlinien bedarf der Beschlüsse des Kreistages und der Stadtverordnetenversammlung von Beeskow.

§ 8

Die Richtlinien treten am Tag nach der Beschlussfassung in Kraft.

Beeskow, den 31.11.1993

regional informiert

Heimat- und Bürgerzeitungen –
hier steckt Ihre Heimat drin.



Rente Ost, Rente West

Im Prinzip sind alle dafür: Knapp 20 Jahre nach der Einheit Deutschlands sollte in Ost und West ein einheitliches Rentenrecht gelten. Doch wie so oft steckt auch in diesem Fall der Teufel im Detail.

Noch vor der Bundestagswahl, erklärte Regierungssprecher Ulrich Wilhelm Anfang November, wolle die Bundeskanzlerin eine Vereinheitlichung des Rentenrechts in Ost und West auf den Weg bringen. Nur ein paar Tage später aber erklärte Angela Merkel selbst, einen Zeitplan für die Angleichung gebe es nicht. Zur Enttäuschung vieler Menschen in den neuen Bundesländern. Zu dem Renten-Rückzieher sah sich die Regierungschefin allerdings gezwungen, nach einem Treffen mit den ostdeutschen Ministerpräsidenten im Berliner Roten Rathaus. Denn dort hatte zum Beispiel Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (CDU) gewarnt: „Wenn sofort der Rechnungsmodus Ost an den Rechnungsmodus West angepasst würde, werden viele schlechter dastehen als heute.“ Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) wiederum forderte, dass eine entsprechende Reform sowohl für die heutigen Beitragszahler als auch für die künftigen Rentnergenerationen tragbar sein müsse. Von einer „sehr komplexen Materie“ sprach die Kanzlerin anschließend und verband das mit der Bitte, die Diskussion um die Schwierigkeiten einer möglichen Vereinheitlichung des Rentenrechts aus dem Parteienstreit herauszuhalten: „Wir dürfen das nicht auf den Rücken und den Ängsten der Menschen austragen.“ Tatsächlich ist die gesetzliche Rente nach wie vor die wichtigste Einkommensquelle im Alter, trotz der durchaus wachsenden Bedeutung zusätzlicher betrieblicher und privater Altersvorsorge. Umso mehr Sorgfalt ist denn auch geboten, wenn über Veränderungen nachgedacht wird. Denn diese haben tatsächlich unmittelbare Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse im Alter. Richtig ist allerdings auch, dass in Ost und West das Rentenrecht - immer noch - unterschiedlich ist. Die höchstkomplizierten (Übergangs-)Regeln für den Osten haben zudem „zu verteilungspolitisch kaum zu vermittelnden Effekten“ geführt, wie beispielsweise die „Fünf Weisen“ des Sachverständigenrats in ihrem aktuellen Jahresgutachten erklären. Im Ergebnis klagen Beschäftigte und Rentner in Ost wie West darüber, durch das Rentenrecht benachteiligt zu sein, jeweils gegenüber den Kollegen im anderen Teil Deutschlands. Und die Medien liefern höchst widersprüchliche Schlagzeilen. „Auch am 18. Jahrestag der „Deutschen Einheit“ erhalten Rentner in den neuen Ländern weniger Geld“, titelte etwa das Neue Deutschland, während Die Welt verkündet: „Ost-Rentner erhalten mehr Geld als Westdeutsche.“ Wer hat denn nun recht? Die Antwort darauf ist gar nicht so einfach zu finden und erfordert tiefer in die Rentengeschichte und -berechnung einzusteigen. Generell gilt bei der Rente: Gleich hohe und im selben Beitragsjahr gezahlte Beiträge sollen zu identischen Rentenanwartschaften führen. Hätte man dieses Prinzip jedoch nach der Wende lupenrein auch für die ehemaligen DDR-Beschäftigten umgesetzt, dann wären ihre Renten katastrophal niedrig ausgefallen. Denn Anfang der 1990er Jahre waren ihre Durchschnittsverdienste nicht einmal halb so hoch wie im Westen.

Sonderregelungen für den Osten: Daher wurden, „bis zur Herstellung einheitlicher Einkommensverhältnisse“, mehrere Übergangsregeln für die neuen Bundesländer ins Rentenrecht aufgenommen. Sie gelten weitgehend noch heute. Besonders wichtig sind dabei der Rentenwert (Ost) und der so genannte Hochwertungs faktor. Nach wie vor werden alle persönlichen Entgeltpunkte für Ostdeutsche aufgewertet, indem sie mit einem Hochwertungs faktor multipliziert werden. Der Hochwertungs faktor gilt sowohl für Zeiten aus der früheren DDR als auch für Zeiten in den jetzigen neuen Ländern. Die Höhe dieses Faktors ergibt sich jeweils aus dem Verhältnis der Durchschnittsverdienste in Ost und West in einem Jahr. Für 2008 etwa betrug der durchschnittliche Verdienst aller Versicherten im Westen 30.080 Euro und im

Osten 25.440 Euro. Er war hier also um rund 18 Prozent niedriger.

Daraus folgt für das vergangene Jahr ein Hochwertungs faktor von 1,1827. Ein Versicherter aus den neuen Ländern, der genau den niedrigeren ostdeutschen Durchschnittsverdienst erzielt, bekommt deshalb dafür einen vollen Entgelt punkt gutgeschrieben, genauso wie ein Beschäftigter aus den alten Bundesländern mit einem Einkommen in Höhe des westdeutschen Durchschnitts. Neben den Entgeltpunkten ist für die Rente aber auch der aktuelle Rentenwert ausschlaggebend. Der soll sicherstellen, dass sich die Renten in etwa im gleichen Maße entwickeln wie die Verdienste der Beschäftigten. Und da die Verdienste im Osten nach wie vor im Schnitt deutlich niedriger sind, fällt der Rentenwert dort auch entsprechend niedriger aus. Hierdurch werden die Ost-Renten, anders als durch den Hochwertungs faktor, nicht aufsondern abgewertet. Derzeit sieht das Verhältnis so aus: Der aktuelle Rentenwert (Ost) beträgt 23,34 Euro. Er ist damit um 3,22 Euro oder 14 Prozent niedriger als der im Westen geltende Rentenwert von 26,56 Euro.

Vor- und Nachteile im Westen und Osten: Ein Durchschnittsverdienst im Osten ist somit aktuell für die spätere Monatsrente der Betroffenen genau 3,22 Euro weniger wert als ein Durchschnittsverdienst im Westen. Das wird von vielen Ostdeutschen verständlicherweise als ungerecht empfunden. Andererseits ist das gleiche Gehalt im Osten mehr für die Rente wert als im Westen, was wiederum manche Westdeutsche erzürnt. Die Deutsche Rentenversicherung gibt dazu folgendes Beispiel:

Ein Versicherter aus Frankfurt/Main hat 2007 monatlich 2.500 Euro (30.000 Euro im Jahr) verdient. Daraus ergibt sich für ihn eine Rentenanwartschaft von 1,0174 Entgeltpunkten.

Multipliziert mit dem für den Westen geltenden aktuellen Rentenwert für 2007 erhält er so einen Rentenanspruch von 26,73 im Monat. Für einen Versicherten aus Frankfurt/Oder mit dem gleichen Gehalt ergibt sich aber ein Anspruch von 27,30 Euro, also 0,57 Euro mehr pro Monat. Die Renten-Statistiken dokumentieren mehrere Vor- oder Nachteile für West- wie Ostdeutsche. So sind etwa die ausgezahlten laufenden Renten im Osten um über 15 Prozent höher als im Westen. Die durchschnittlich verfügbaren Renten (wegen Alter oder Erwerbsminderung) lagen 2007 in den neuen Ländern bei 802 Euro, in den alten Ländern aber nur bei 694 Euro. Der wesentliche Grund: Die ehemaligen Beschäftigten in der DDR können längere Erwerbszeiten vorweisen. Gleichzeitig ist aber die so genannte Eckrente, also die Rente nach 45 Versicherungsjahren eines Durchschnittsverdieners, in Ostdeutschland um rund 145 Euro niedriger als im Westen.

Anpassungsmodelle: Eigentlich sollte das unterschiedliche Rentenrecht nur wenige Jahre existieren, eben bis zur Herstellung einheitlicher Einkommensverhältnisse. Doch jetzt besteht es schon fast zwei Jahrzehnte. Während in den ersten Jahren nach der Wende die Löhne im Osten noch weit stärker als im Westen stiegen, ist dieser Angleichungsprozess seit 2005 völlig zum Erliegen gekommen. „Die zum Zeitpunkt der Vereinigung herrschende Vorstellung, über eine zügige Einkommensangleichung rasch zu einem einheitlichen Rentensystem übergehen zu können, hat sich als unzutreffend erwiesen“, schreibt der Sachverständigenrat. Eine baldige Angleichung der Löhne - und damit der Rentenwerte sei „aus heutiger Sicht nicht erkennbar“. So mehren sich denn die Stimmen nach einer Ost-West-Rentenangleichung - auch bei unterschiedlichem Lohnniveau. Doch das ist mit Tücken verbunden. Würde der Rentenwert Ost ab sofort auf den höheren Rentenwert im Westen angehoben, dann gäbe es kaum noch eine plausible Begründung für die Höherbewertung der ostdeutschen Löhne.

Dann müssten unter Umständen die heutigen Arbeitnehmer im Osten den Preis für die Aufwertung der Renten zahlen: Die heutigen Ost-Rentner würden zwar aufgrund des höheren Rentenwertes höhere Alterseinkünfte bekommen; die derzeitigen Beschäftigten zwischen Rostock und Magdeburg würden aber

(bei weiterhin geringerem Lohnniveau) niedrigere Rentenansprüche als bisher erwerben. Würde die Höherbewertung der Beitragszeiten im Osten dagegen beibehalten und gleichzeitig der Rentenwert auf das West-Niveau gehoben, dann würden „neue Ungerechtigkeiten“ geschaffen. So sieht das jedenfalls die SPD-Bundestagsabgeordnete und Sprecherin der Arbeitsgruppe Aufbau Ost Andrea Wicklein:

„Wie soll man dann einem Arbeitnehmer im Westen erklären, warum sein Einkommen geringer bewertet wird als das gleiche Einkommen im Osten?“, fragt die Abgeordnete aus Potsdam. Zudem wäre dieses Modell recht teuer. Es würde nach Berechnungen der Rentenversicherung jährliche Mehrausgaben zwischen sechs und sieben Milliarden Euro nach sich ziehen. Die Fünf Weisen schlagen ein kostenneutrales Modell vor. Ab einem Stichtag (spätestens beim Auslaufen des Solidarpakts II im Jahr 2019) soll auf die Hochwertung der Ost-Löhne verzichtet werden, um dann den aktuellen Rentenwert an einen einheitlichen, gesamtdeutschen Durchschnittsverdienst anzupassen. Die bestehenden Rentenansprüche müssten erhalten bleiben. Denn sie stehen unter Eigentumsschutz. Für neue Rentenanwartschaften ab dem Stichtag würden aber gesamtdeutsche Entgeltpunkte gelten.

Damit würde - falls die Lohndifferenz zwischen den alten und neuen Ländern weiterhin fortbesteht - der jetzige aktuelle Rentenwert (West) sinken und der Ost-Wert zwar leicht steigen, aber nicht auf das bisherige West-Niveau. Künftige Rentner müssten damit deutliche Abstriche hinnehmen, vor allem im Osten, wo die Höherbewertung wegfiel. Das ist aus Sicht der IG BCE nicht sinnvoll. Denn im Ergebnis würde die gesetzliche Rente auf Basis der Alterssicherung weiter geschwächt. Von der Politik ist daher zu fordern, weiter nachzudenken und zu rechnen. Um zu einem einheitlichen Rentensystem für ganz Deutschland zu kommen, das gerecht ist und niemanden benachteiligt oder gar schlechter stellt. Je eher desto besser.

Hans Nakielski

Artikel aus: „IGBCE kompakt 01/09“

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der katholischen Pfarrgemeinde „Heilige Familie - Lübbenau“

mit den Kirchen:

„St. Maria Verkündigung“ - Lübbenau, Str. des Friedens 3a

„St. Bonifatius“ - Calau, Karl-Marx-Str. 14

„Hl. Familie“ - Vetschau, Ernst-Thälmann-Str. 28

Samstag, den 14.03.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Sonntag, den 15.03.

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau
17.00 Uhr Kreuzwegandacht in Lübbenau
17.00 Uhr Kreuzwegandacht in Vetschau

Samstag, den 21.03.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 22.03.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau
15.00 Uhr Misereor-Vortrag in Lübbenau

Samstag, den 28.03.

17.00 Uhr Beichtgelegenheit in Vetschau
18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Sonntag, den 29.03.

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau
17.00 Uhr Kreuzwegandacht in Lübbenau
17.00 Uhr Kreuzwegandacht in Vetschau

Samstag, den 04.04.

17.00 Uhr Beichtgelegenheit in Calau
18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Palmsonntag, den 05.04.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Gründonnerstag, den 09.04.

19.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
19.00 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Karfreitag, den 10.04.

15.00 Uhr Gottesdienst in Calau
15.00 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Karsamstag, den 11.04.

20.30 Uhr Feier der Osternacht in Vetschau
21.00 Uhr Feier der Osternacht in Lübbenau

Ostersonntag, den 12.04.

9.00 Uhr Hochamt in Calau
10.30 Uhr Hochamt in Lübbenau

Ostermontag, den 13.04.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
9.00 Uhr Gottesdienst in Calau
Zu Gast ist die ev. Gemeinde
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Die evangelische Kirchengemeinde gibt bekannt

März

Sonntag, 15.03.

10.00 Uhr Gottesdienst mit viel Musik
Montag, 16.03.

16.00 Uhr Eltern-Kind-Kreis

Mittwoch, 18.03.

14.00 Uhr Frauenhilfe

Sonntag, 22.03.

10.00 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 25.03.

19.00 Uhr Passionsandacht

Samstag, 28.03.

14.00 Uhr Kirchenputz

Sonntag, 29.03.

10.00 Uhr Gottesdienst

Montag, 30.03.

16.00 Uhr Eltern-Kind-Kreis

Dienstag, 31.03.

18.30 Uhr Bibelstunde

April

Mittwoch, 01.04.

19.00 Uhr Passionsandacht

Sonntag, 05.04.

14.00 Uhr Regionaler Familiengottesdienst in Vetschau
im Anschluss: Kaffeetrinken & Kinderspiele

Montag, 06.04.

19.00 Uhr Gemeindekirchenratssitzung

Mittwoch, 08.04.

19.00 Uhr Passionsandacht

Donnerstag, 09.04.

19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
am Gründonnerstag
(im Gemeindefaal)

Karfreitag, 10.04.

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit dem Ökumenischen Chor

Ostersonntag, 12.04.

10.00 Uhr Gottesdienst

Ostermontag, 13.04.

10.00 Uhr Gottesdienst

Konfirmandenunterricht:

Montag 16.00 Uhr (7. Klasse)
Dienstag 16.00 Uhr (8. Klasse)

Junge Gemeinde:

Montag 18.30 Uhr

Christenlehre:

Donnerstag 15.00 Uhr (4. - 6. Klasse)
16.00 Uhr (1. - 3. Klasse)

Kinderchor:

Dienstag 14.00 Uhr (1. - 2. Klasse) (Grundschule)
15.45 Uhr (ab 3. Klasse) (Gemeindehaus)
16.30 Uhr „Spatzenchor“

Ökumenischer Kirchenchor:

Mittwoch 19.30 Uhr

Lehrerwechsel in Raddusch 1856/57 - Teil 2 -

Am 15. August 1856 verhandelte der Schulvorstand zu Raddusch unter Vorsitz von Ortsschul-Inspektor Oberpfarrer Pannwitz aus Vetschau über die Höhe und Art des Gehaltes des zukünftigen neuen Lehrers Kopf und des Ruhestandsgehaltes des bisherigen alten Lehrers Koalenz. Diese Verhandlung - wie auch die folgenden - zeigt den gravierenden Unterschied zu Lehrerbesoldungen/-gehältern und Lehrerpensionen der Gegenwart, die nicht von Fall zu Fall von örtlichen Gremien festgelegt werden müssen, sondern landesgesetzlich tariflich geregelt sind.

Als Grundlage der Verhandlung am 15. August diente die Berechnung, die „der gegenwärtige Lehrer an der hiesigen Schule, Herr Koalenz, unterm 3. Mai 1856“ angefertigt hatte. Der Schulvorstand hatte gegen die Richtigkeit von Koalenz' Berechnung mit Ausnahme zweier Positionen nichts einzuwenden.

Moniert wurde zum einen die Sache mit dem Scheitholz. Koalenz hatte auf der Einnahmeseite 3 Klafter zu 15 Thalern zu stehen. Nein, sagte der Schulvorstand, zum Eigenbedarf kriegt der Lehrer kein Holz von der Gemeinde. Er bekommt 6 Klafter Scheitholz - 3 zu Michaelis und 3 zu Weihnachten - für die Heizung der Schulstube. Wenn der Lehrer „davon Etwas erübrigt und zu seinem Nutzen verwendet“, so gehört das zu seinem Nutzen. Erübrigte doch keinesfalls zu der dem Lehrer gesetzlich zukommenden Besoldung. Der Einnahmeposten wurde gestrichen.

Moniert wurde zum anderen, daß Koalenz unter dem Titel Accidientien [zufällige Dinge] „Einnahmen von jährlich 10 Thalern, 2 Silbergroschen, 6 Pfennigen für Leichen verrechnet hat“. „Leichen“ - das Singen „an der Leiche“ also, bei Beerdigungen. Der Schulvorstand stellte dazu fest, „daß der Lehrer nicht berechtigt ist, von Beerdigungen auch nur das Geringste zu fordern. Es ist freier Wille der Ortseinwohner, ob sie bei den Beerdigungen von dem Lehrer ein Lied singen lassen wollen oder nicht, oder sich eine andere Person zum Singen bestellen, etwa den Küster aus Vetschau“. Allerdings war „der Schulvorstand nicht abgeneigt, diesen Posten stehen zu lassen, falls die Vorgesetzten es billigen und falls Koalenz sich verpflichtet, nach seiner Emeritierung sich des Singens bei den Beerdigungen zu enthalten.“ „Laut des Kirchenbuches nun kommen nach 10-jährigem Durchschnitt auf ein Jahr 19 7/10 Sterbefälle vor, bei welchen gesungen zu werden pfligt. Den Fall zu 10 Silbergroschen

gerechnet, würde auf ein Jahr die Summe von 6 Thalern, 17 Silbergroschen sich ergeben.“ Also nicht, wie Koalenz errechnet hatte 10 Thaler, 2 Groschen, 6 Pfennige, sondern lediglich 6 Thaler, 17 Groschen. Wenn also die Sache mit dem Scheitholz gestrichen werden würde, käme das jährliche Lehrereinkommen auf 181 Thaler, 24 Groschen, 4 Pfennige. Würde auch das „Singen an der Leiche“ gestrichen, wären es nur 175 Thaler, 7 Groschen, 4 Pfennige.

Warum nun konnte Koalenz ein Interesse daran haben, das Gehalt seines Nachfolgers so hoch wie irgend möglich anzusetzen? Das fasst man als Heutiger nicht!: Weil 1/3 davon ihm als Emeritenteil, als Pension, zustehen würde! Klartext: Der amtierende Lehrer erhielt von dem der Lehrerstelle zustehenden „Gehalt“ lediglich zwei Drittel, während er das dritte Drittel dem pensionierten Vorgänger als „Rente“ auszuzahlen hatte. Je höher also das Lehrgeloh, desto höher Koalenz' Pension. O, Ihr Lehrer von heute, was habt Ihr es gut!

Das letzte Wort bezüglich der „Einkünfte der dortigen Schullehrerstelle“ hatte natürlich die „Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen der Königlichen Regierung zu Frankfurt/Oder“. Dort legte man am 16. Oktober 1856 das Gesamteinkommen der Radduscher Schullehrerstelle auf 190 Thaler, 7 Groschen, 4 Pfennige fest, wovon dem Emeritus Koalenz aufgerundet jährlich 64 Thaler zustanden, „welche ihm von seinem Nachfolger im Amt in vierteljährlichen Raten praenumerando [im Voraus] zu zahlen sind“. Das von den Eltern zu zahlende Schulgeld hingegen erhielt der Lehrer gemäß der vom Schulpatron Graf zu Lynar aufgestellten „Speziellen Nachweisung der jährlichen Dienste, Einkünfte, Gerechtsame und Nutzungen der Schullehrerstelle zu Raddusch“ erst vierteljährlich postnumerando, also hinterher und nachträglich.

In dieser „Speziellen Nachweisung“ sind auch die Nutzungen und Deputate der Lehrerstelle festgelegt worden:

1. Die Benutzung einer freien Wohnung und eines Wirtschaftsgebäudes [Mietfreiheit];
2. die Benutzung von 5 exakt benannten Grundstücken auf der Höherfeldmark Raddusch in der Gesamtgröße von 4 Morgen, 53 Quadratruthen, sowie einer Wiese in der Kohse von 3 Morgen, 144 Quadratrulhen;
3. Deputate der Radduscher Einwohner in der Gesamtmenge von 15 Scheffeln, 6 Metzen Roggen nach Berliner Maß, und 7 Scheffeln, 11 Metzen rohem Zugemüse nach Berliner Maß bestehend aus Gerste, Hirse, Heidekorn [Buchweizen] oder Erbsen.

Koalenz wurde emeritiert zum 1. April 1857. Der Zuzug und Dienstantritt des neuen Lehrers Kopf aus Babow verzögerte sich jedoch bis zum 1. Juli 1857, so daß eine vierteljährige Vakanz eintrat. Deren interimistische Verwaltung der Schulstelle wurde dem Pensionär Koalenz gegen Entschädigung übertragen.

Mit der Vocation [Berufung] „des Lehrers der Schule in Babow, Herrn Daniel Friedrich Kopf, durch den Standesherrn auf Lübbenu, Herrmann Rochus Graf zu Lynar, am 24. Juni 1857, zum evangelischen Schullehrer-Adjunct zu Raddusch“, die am 3. Juli 1857 von der Königlichen Regierung zu Frankfurt/Oder bestätigt wurde, war der Lehrerwechsel in Raddusch endgültig vollzogen. Die Radduscher Schule hatte nun einen fähigen Lehrer, der nicht - wie sein Vorgänger - seine Unfähigkeit mit brutalen Prügelattacken überspielen musste. Die Schulkinder begegneten zwar ihrem Quälgeist immer wieder im Dorfe, aber er konnte ihnen nichts mehr tun, und schließlich dürfte die Zeit auch diese Wunden geheilt haben.

*Klaus Lischewsky, Pfr. i. R., Vetschau
Nach der Akte III B II 13 - Schulvorstand und -bausachen
1854 - 1872 - im Pfarrarchiv Vetschau.*